MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

290 (26.6.1903) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-104152

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: Tägliche Ausgabe: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg. Nur Sonntags-Ausgabe: 20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 40 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341 „ Redaktion: Nr. 377 „ Expedition: Nr. 218 „ Filiale: Nr. 815

Nr. 290. Freitag, 26. Juni 1903. (Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 26. Juni 1903.

Herr Singer schämt sich.

Das klingt unwahrscheinlich für den, der Herrn Singers geräuschvolle und, höflich gesprochen, ein wenig aufdringliche Art jahrelang im Reichstag beobachtet hat; aber es ist doch so; denn im „Vorwärts" ist folgender Entschuldigungszettel zu lesen:

Genosse Singer hat mit dem Mitarbeiter des „Temps" überhaupt nur ein paar Worte gewechselt und hat auf die Frage, wie er über Elsaß-Lothringen dächte, geantwortet, daß das ein rein akademisches Problem wäre. Er fügte hinzu, gemäß den Anschauungen, die die Sozialdemokratie seit jeher verfochten hat, daß wir immer und überall für das Selbstbestimmungsrecht der Völker eintreten. Nichts andres steht auch im „Temps".

Mit Verlaub: etwas Anderes steht doch im „Temps", so schreibt dazu die „Tgl. Rdsch." und fährt fort: Um nicht Behauptung wider Behauptung zu setzen, was jedem Streit immer einen häßlichen Beigeschmack gibt, lassen wir hier den französischen Text und die deutsche Uebersetzung folgen:

Pour le député berlinois, ce sont là discussions „académiques". Dans l'hypothèse où le parti socialiste arriverait au pouvoir, rien n'empêcherait qu'on remît à l'Alsace-Lorraine le soin de décider de ses destinées. D'ailleurs, si l'idéal socialiste venait à se réaliser, la fédération des peuples frères n'admettrait pas de frontières. Un plébiscite deviendrait inutile. Selon toute vraisemblance, l'Alsace-Lorraine — à supposer qu'on recourût à une consultation populaire — demanderait l'autonomie.

— Puisque nous sommes dans la vague région des hypothèses — ai-je dit alors — permettez-moi d'en risquer une à mon tour. Si l'Alsace-Lorraine demandait — vous étant les maîtres, — son retour à la France, ne vous opposeriez-vous pas à sa volonté?

— Eventuellement non.

Zu deutsch: In den Augen des Berliner Abgeordneten sind das „akademische" Erörterungen. Vorausgesetzt, daß die sozialdemokratische Partei zur Herrschaft gelangte, läge kein Hinderniß vor, daß man Elsaß-Lothringen die Befugniß gäbe, über sein eigenes Schicksal zu entscheiden. Wenn sich das sozialistische Ideal verwirklichte, so würde übrigens die Föderation der verbrüderten Völker keine Grenzen mehr zulassen. Eine Volksabstimmung wäre dann überflüssig. Aller Wahrscheinlichkeit nach würde Elsaß-Lothringen, falls man zu einer Volksabstimmung schritte, Autonomie verlangen.

„Da wir uns einmal auf dem unbestimmten Gebiete der Hypothesen bewegen", bemerkt der Korrespondent des „Temps" — „gestatten Sie wohl, daß ich auch eine Hypothese aufstelle: Wünschte Elsaß-Lothringen, vorausgesetzt, daß Sie die Herren wären, zu Frankreich zurückzukehren, würden Sie sich dann seinem Willen widersetzen?"

Singer: „Unter Umständen nein!"

Herr Singer hat also — nichts Anderes steht im „Temps" — dem Franzosen zugestanden, daß er unter Umständen in die Abtretung Elsaß-Lothringens willigen würde. Das aber war es, was man ihm, und mit Recht, zum schweren Vorwurf gemacht hat. Die Aufrechterhaltung der Integrität der Reichsgrenzen sollte doch zu den Dingen gehören, über die es für einen deutschen Abgeordneten, sei's, wer's sei, eine Diskussion überhaupt nicht gibt. Im Uebrigen wollen wir Herrn Paul Singer gern zubilligen, daß es sich nur um eine „akademische Erörterung" handelte: Das Hirngespinst der Verwirklichung „des" sozialistischen Ideals und der Föderation aller Völker wird sich in absehbarer Zeit nicht eben gut anders erörtern lassen.

Das sächsische Kartell

scheint nachgerade so brüchig geworden zu sein — meint die „Nat.-Ztg." — wie es nothwendig ist, wenn das politische Leben in Sachsen aus der jämmerlichsten Versumpfung gerettet werden soll. Die rührigen Jung-National-Liberalen in Leipzig sind augenblicklich bei der Arbeit, ihm den Rest zu geben. Man berichtet uns darüber von befreundeter Seite aus Leipzig: „Der hiesige jungnational-liberale Verein beschloß mit Mehrheit in der Sitzung vom 22. Juni, das Vorgehen des Vorstandes zu genehmigen, der in der letzten Stunde, um Ausstreuungen entgegenzutreten, bekannt gemacht hatte, daß ein Beschluß vorliege, Herrn Prof. Dr. Hasse zu wählen. Zur Begründung diente ein früherer Beschluß des jungnational-liberalen Vereins, in dieser Reichstagswahl noch nicht gegen die Kartellkandidatur durch eine Gegenkandidatur aufzutreten, und das Stimmenverhältniß im Wahlkreise. Es wurde weiter festgestellt, daß das Kartell in Sachsen gänzlich versagt hätte. Der jungnational-liberale Verein beschloß dann, an den nationalliberalen Landesverein die Anfrage zu richten, ob er gesonnen sei, für die Landtagswahl in Sachsen jedes Zusammengehen mit den Konservativen abzulehnen und in jedem Landtagswahlkreise, wo ein nationalliberaler Bestand vorliege, mindestens aber in zwei Drittel der Wahlkreise besondere nationalliberale Kandidaten aufzustellen. So viel uns bekannt ist, ist diese Anfrage an den Vorsitzenden des Landesvereins ergangen." — Sollte ihr etwa nicht im Sinne der Leipziger Jungliberalen entsprochen werden, dann ist den Parteien in Sachsen nicht zu helfen. Ohne reinliche und gründliche Scheidung von den Reaktionären ist der Liberalismus in Sachsen todt, das innerpolitische Leben im Königreich dauernd der ärgsten Versumpfung verfallen und für die nächsten Reichstagswahlen ein womöglich noch schlimmerer Ausgang zu erwarten als für die diesjährigen.

Die Niederlage der Nationalsozialen

begleitet Naumann in der Zeit mit offenherzigen Ausführungen, denen wir Folgendes entnehmen: Wir Nationalsozialen kommen als geschlagene Truppe aus dem Kampf. Einer von uns ist in Stichwahl: Herr v. Gerlach in Marburg, wir andern aber sind auch dieses Mal nicht bis zur Schwelle des Reichstags gelangt. Hoffentlich siegt wenigstens unser Freund v. Gerlach. Aber selbst dann, wenn er in den Reichstag hineinkommt (Er ist gewählt. D. R.), bleibt das, was wir erlebt haben, eine Niederlage und wird auch, wie ich aus sehr vielen Briefen und Telegrammen sehe, von unseren Freunden im ganzen Lande so aufgefaßt. Es ist gearbeitet worden wie kaum je in einem Wahlkampf. Wir sind nicht unterlegen, weil es an Geld oder Mitteln gemangelt hätte. Alles, was wir brauchten, war da. Unser Freundeskreis hat Bewundernswerthes geleistet. Wenn wir trotzdem verloren haben, so bedeutet das: wir sind nicht im Stande die neue Partei zu gründen. Das ist eine bittere Klarheit aber es ist Klarheit. Jetzt handelt es sich nicht mehr um den weiteren Versuch, Partei zu sein, sondern es handelt sich nur noch um die Vertretung eines politischen Gedankenganges, der dadurch nicht stirbt, daß er heute noch keine parteibildende Kraft hat. Selbst Leute, die meine Politik für mindestens ebenso richtig hielten wie die des Herrn Hug, haben ihn und nicht mich gewählt, weil hinter ihm die große Partei steht. Die Gewalt des einmal vorhandenen großen Körpers ist ungeheuer. Ueberall haben wir diese Gewalt gefühlt. Auch in Kreisen, wo die Sozialdemokratie weniger tüchtig vertreten war als in Oldenburg, zeigte sie sich. Die große Welle hat uns verschlungen. Der „Bruder der Sozialdemokratie" war zu schwach, um sich zu halten. Welches die Folgen dieses Ausganges der Wahl für unsere Organisation sein werden, kann ich heut noch nicht sagen. Nach der Stichwahl in Marburg wird der Vorstand eingehend berathen. Wir wollen keine übereilten Beschlüsse fassen. Es gilt, die Konsequenzen der Niederlage zu ziehen ohne ungerecht gegen die Treue zu werden, die bis heute mit uns gegangen. Das ist nicht leicht. Soviel aber kann schon heute gesagt werden, daß ein Delegirtentag einberufen werden muß, dessen einziger Verhandlungsgegenstand ist: was thun wir, nachdem klar geworden ist, daß wir im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht parteibildend auftreten können? Es hilft nichts, wenn wir uns selbst den Ernst der Lage verschleiern. Offen und fest wie wir bisher gearbeitet haben, wollen wir auch dem Mißerfolg gegenüber auf unserem Posten bleiben. Wir wollen prüfen, was wir sind, was wir können und was wir nicht können. Von heute an werden unsere Freunde das überlegen. Das große Ereigniß der Reichstagswahl ist also das Anwachsen der Sozialdemokratie. Das ist für uns tief bedauerlich, weil es unsere Arbeit verschlingt, aber es ist keineswegs in jeder Hinsicht ein Unglück. Je schneller die Sozialdemokratie wächst, desto größer wird ihre politische Verantwortlichkeit und desto eher kommt der Zeitpunkt, wo sie nationale Wirklichkeitspolitik treiben muß. An der Entstehung des politischen Sinnes für Macht und Wirklichkeit innerhalb der Linken arbeiten wir weiter. Von dieser Aufgabe bringt uns nichts ab, auch kein Mißerfolg bei der Wahl, und wir erwarten, daß nun erst recht weitere Kreise das große Problem erfassen: Wie wird die Arbeiterbewegung staatserhaltend? Das Gesammtergebniß der Wahlen läßt sich heute vor den Stichwahlen noch nicht voll überschauen. Sicher ist aber soviel: Die Centrumsherrschaft bleibt solange, bis es eine militärfreundliche Majorität links vom Centrum geben wird. Mit anderen Worten: Das Centrum herrscht, bis nationaler Sozialismus vorhanden ist. Jetzt kommt das Centrum fast in alter Stärke wieder. An eine Majorität rechts vom Centrum ist nie wieder zu denken. Die Aufgabe der Zukunft ist, die Linke an Zahl und noch mehr an politischer Einsicht zu stärken. Das ist es, was wir gewollt haben und wollen. — Daß er sich mit seiner Politik von vornherein an die falsche Adresse gewandt hat, sieht Naumann in seinem unverwüstlichen Optimismus noch nicht ein.

Erweiterung der Altersfürsorge in Frankreich.

Während bisher die Versicherungsgesetzgebung in Frankreich eine sehr lückenhafte war und der Caritas namentlich der kirchlichen ein großer Theil der Sorge für die aus Alter oder Gebrechen Erwerbsunfähigen aufgebürdet war, scheint sich in neuerer Zeit hier eine energischere Strömung zum Ausbau der gesetzlichen obligatorischen Versicherung bilden zu wollen. Nachdem vor einiger Zeit die Altersversicherung eine Verbesserung erfahren hat, ist der Deputirtenkammer jetzt ein Gesetzentwurf von der Regierung zugegangen, der die obligatorische Unterstützung der Greise und Gebrechlichen in Aussicht nimmt. Gebrechliche Personen, die ihren Unterhalt nicht mehr bestreiten können, soll danach aus öffentlichen Mitteln eine Unterstützung in dreifacher

Tagesneuigkeiten.

— **Operationen in der Hypnose.** Die unlängst berichtete Thatsache, daß der Londoner Arzt Dr. Aldrich einer Dame ohne Anwendung eines Betäubungsmittels ein Bein amputirt hat, während sie unter dem Einfluß der Hypnose stand, hat das Interesse der Newyorker Chirurgen in hohem Maße erregt, da derartige Versuche in Amerika schon wiederholt gemacht worden sind. Die meisten Chirurgen, die befragt wurden, waren der Ansicht, daß unter gewissen günstigen Bedingungen ein derartiges Verfahren sehr wohl anzuwenden ist. Sie behaupteten jedoch, daß diese Methode keinen allgemeinen Erfolg haben könne, und daß in Newyork keine größeren Operationen so ausgeführt worden sind, wenn auch in den Vereinigten Staaten von zwei oder drei derartigen Fällen berichtet wird. „Die Bedingungen, unter denen Dr. Aldrichs Operation ausgeführt wurde, scheinen einem Erfolge besonders günstig gewesen zu sein", sagte einer der geschicktesten Chirurgen Newyorks. „Er konnte vor der Ausführung der Operation die Frau mehrere Male unter hypnotischen Einfluß bringen und hatte so nicht die Möglichkeit, sie lange genug zur Ausführung einer Amputation unter einem Zwange zu halten, sondern sie thatsächlich auch an den hypnotischen Schlaf zu gewöhnen. Als allgemeine Regel ist die Hypnose als Betäubungsmittel nur werthvoll, wenn der Betreffende oft genug hypnotisirt worden ist, sodaß sein Geist völlig unter der Herrschaft des Operateurs steht. Ich würde eine größere Operation an einem hypnotisirten Patienten nur dann versuchen, wenn ich sicher wäre, daß er lange genug in dem hypnotischen Schlaf geübt worden ist. Ich habe bei kleineren Operationen in der Hypnose Versuche von Chirurgen gesehen, die nicht ganz erfolgreich waren. Ein Fall war in einem Krankenhaus, wo eine verhältnißmäßig einfache, aber sehr schmerzliche Operation an einem Neger gemacht werden sollte. Beim ersten Schnitt des Messers sprang er vom Tisch und schrie vor Schmerz. Die vereinigten Kräfte von 5 Männern waren nöthig, ihn während der Operation auf dem Tisch zu halten, während der Hypnotiseur ständig über sein Gesicht strich und besänftigend sagte: „Nun fühlen Sie keinen Schmerz, nicht wahr?" „Ich keinen Schmerz fühlen?" erwiderte der Neger und unterbrach sein Geschrei durch Fluchen und Drohungen, dem Hypnotiseur Gleiches mit Gleichem zu vergelten, wenn er wieder aufstände. Es war schrecklich mitanzusehen und hat mich gegen den Hypnotismus als Betäubungsmittel ziemlich eingenommen". Der kürzlich verstorbene Dr. R. Osgood Mason war einer der ersten Autoritäten auf dem Gebiete des Hypnotismus in der Therapie, und in den beiden großen Bänden, die er darüber geschrieben hat, bezieht er sich auf die erfolgreiche Anwendung des Hypnotismus bei kleinen Operationen. In der medizinischen Zeitschriftenliteratur wird von einem schwer verletzten Eisenbahningenieur berichtet, der während der Amputation seines Beines in Hypnose versetzt wurde, während der ganzen Operation kühl seine Cigarre rauchte und durchaus keinen Schmerz fühlte. Das war 1896 in Toledo. Der Patient eignete sich aber auch sehr gut zum Hypnotisiren. In Minneapolis wurde an einer Frau, während sie im hypnotischen Schlaf lag, der Bauchschnitt gemacht, um eine große Geschwulst im Unterleib zu entfernen.

— **Schönheit als Reklame.** „Gesucht — ein hübsches Mädchengesicht. Eine große Firma will das Recht kaufen, das Gesicht eines hübschen Mädchens zu Reklamezwecken zu verwenden. Die Betreffenden sollen nicht über 21 Jahre alt sein. Offerten u. s. w." — Diese Annonce erschien kürzlich in einer amerikanischen Zeitung, die auch die Mittheilung enthielt, daß die Amerikaner bereits ihren Vorrath an hübschen Frauen, die sich zu Reklamezwecken photographiren lassen, erschöpft hätten. Bekanntlich betreiben die Amerikaner Alles im Großen, und da in der Zeitung stand, daß ein Photograph allein in einem Jahre 3000 verschiedene hübsche Frauen photographirt hat, kann man sich über den zunehmenden Mangel nicht wundern. Wer regelmäßig die vielen Reklamebilder in den amerikanischen Zeitschriften sieht, wird sich über die sehr große Anzahl Photographien und die ganze neue Art, wie die typische Amerikanerin darin figurirt, wundern. Den Eingeweihten ist es klar, daß die bei weitem größere Mehrzahl Photographien sind, die von einem Künstler des Pinsels ausgearbeitet sind. Aber dieser Arbeitszweig, die Verschönerung wirklicher Photographien, ist keineswegs auf Amerika beschränkt; einen Sachverständigen in dieser Arbeit kann man auch nicht weit von London sehr beschäftigt finden. Er ist ein geborener Brite und arbeitet hauptsächlich für englische Zeitungen. Gewandt handhabt er seinen kleinen Kamelhaarpinsel und chinesische Tusche. In die Hände hübscher Mädchen gibt er Büchsen mit Patentartikeln, Flaschen mit Haarwasser, oder er verbessert ihre Patentkorsets. In England stoßen die Anfertiger solcher Reklamebilder mit hübschen Mädchengesichtern jedoch noch immer auf Schwierigkeiten. „Ich habe nichts dagegen, den Leuchter zu halten", sagte ein hübsches Künstlermodell zu einem Photographen und dem Erfinder eines Patentleuchters; „ich bekomme dafür 100 ℳ; aber selbst für 2000 ℳ will ich mein Gesicht in Ihren Reklamen nicht sehen". In Amerika dagegen hegen die hübschen Mädchen kein Bedenken, sich zu Reklamezwecken photographiren zu lassen. Es ist für sie eine einträgliche Art, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Schöne Frauen zu Modell zu bekommen, ist jedoch eine sehr schwierige Aufgabe, und besonders schwer für den Photographen, da die Camera nicht lügt und schmeichelt, sondern das Modell so darstellt, wie es wirklich ist. „Vor einigen Monaten", erzählt ein englischer Photograph, der auf diesem Gebiete thätig ist, „brauchte eine große Reklamefirma eine besondere Stellung eines hübschen Mädchenkopfes. Da die Firma einen guten Preis für das Bild und ein beträchtliches Honorar für die junge Dame, die dazu sitzen wollte, bewilligte, setzten wir folgende Annonce auf: „Ein junges, hübsches Mädchen mit gutem Profil und dunklem Haar gesucht, um einem Photographen für den Kopf zu sitzen. Bilder zu Ausstellungs- und Reklamezwecken gesucht". Zwei Tageszeitungen und zwei Annoncenagenturen wollten diese Annonce nicht aufnehmen, und verzweifelt gab die Firma ihre Versuche auf und ließ sich von einem Maler eine schöne Skizze einer Idealschönheit anfertigen. Es war aber keine Photographie, was jeder sehen konnte, mußte jedoch ausreichen, da es hoffnungslos ist, gegen das nationale Vorurtheil anzukämpfen. Als ein befreundeter Künstler meine zurückgewiesene Annonce dann an einem Orte anschlug, wo sich viele Künstlermodelle versammeln, kamen wochenlang Modelle, die geeignet zu sein glaubten; aber keine entsprach dem beabsichtigten Zweck und war so schön, wie sie dachte. Dieselbe Sache kommt auch in Amerika oft vor wo ein Photograph sich glücklich schätzt, wenn er unter 3000

MARCHIVUM

Form zuerkannt werden. 1. Baare Hausunterstützung, 2. Unterbringung in Hospitälern, 3. Unterbringung in Familien. Die baare Unterstützung soll zwischen 5 und 20 Frcs. monatlich sich bewegen, während die Hospitalisation eine Ausnahmemaßregel sein soll. Zur Unterstützung verpflichtet sind in erster Linie die Gemeinde, in welcher der Bedürftige den Unterstützungswohnsitz hat, dann subsidiär das Departement und in letzter Linie der Staat, wenn keinerlei Unterstützungswohnsitz nachweisbar ist. Nach der amtlichen Statistik würden nicht weniger als 154 000 Personen von dem Gesetze profitiren. Davon entfallen auf Paris allein 20 729. Von der Gesammtheit befinden sich allein 37 100 in dem Zustande, der eine sofortige Unterbringung in Hospitälern nöthig macht. Die strikte Durchführung des Gesetzes verlangt einen Aufwand aus öffentlichen Mitteln von 11 bis 12 Millionen Francs pro Jahr.

Internationale Streikstatistik.

(+) Nach der starken Zunahme der Streikbewegung während des Monats April ist im Mai wieder ein kleiner Rückschlag eingetreten, der aber nur durch die erhebliche Abnahme der Streikfälle in Deutschland bemerkbar wird. In Deutschland, Frankreich und England zusammengenommen betrug die Zahl der Streiks im Mai 113 gegen 133 im April. In England und in Frankreich ist dagegen sowohl die Zahl der Streikfälle als auch die Zahl der Betheiligten gegen April noch gestiegen. Die Zahl der Betheiligten, die für diese beiden Länder schon ermittelt ist, betrug im Mai 16 193 gegen 9479 im April. Ganz besonders ist in England wegen einiger größerer Streiks im Textilgewerbe die Zahl der Betheiligten stark in die Höhe gegangen; sie stieg von 4715 im April auf 11 037 im Mai. In Italien setzte sich die Bewegung der Landarbeiter fort. In der Provinz Modena forderten die streikenden Landarbeiter die schichtweise Einstellung der Arbeitslosen. Von sonstigen Ausständen ist wegen der starken Betheiligung ein Schuhmacherstreik in Mailand zu nennen, bei dem mehr als 3000 Mann die Arbeit niederlegten. In Rußland regen sich nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Arbeiterinnen. In Wilna, Witebsk, Homel, Pilodski und Umgebung gibt es bedeutende mechanische Strumpfwebereien, in denen ganz niedrige Löhne gezahlt werden. Die in diesen Webereien beschäftigten Arbeiterinnen, etwa 2500 an der Zahl, haben im Laufe des Mai die Arbeit niedergelegt und verlangen vor Allem höhere Löhne. Das Bild der Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist noch immer recht bewegt. Namentlich ist während dieses Frühjahrs das Textilgewerbe von großen Ausständen heimgesucht. Der erste und bedeutendste Ausstand war der der Arbeiter von sieben Baumwollfabriken zu Lowell (Massachusetts), der noch im Mai andauerte. 17 000 Arbeiter mit einem Gesammtwochenverdienst von 138 000 Dollars legten die Arbeit nieder. Ausstände fanden auch in den Betrieben der American Cotton Yarn Company statt. Den Fabriken sind die Ausstände nicht unbequem, da sie sonst ihre Erzeugung auf andere Weise hätten einschränken müssen. In Gegenden, wo nicht gestreikt wurde, schlossen nämlich viele Arbeitgeber ihre Fabriken, da der Absatz der Waaren sehr beschränkt ist, und die Preistreibereien auf dem Baumwollmarkt auf die Fabrikation nachtheilig einwirken. Gerüchte von neuen großen Bergarbeiterausständen im Anthracitkohlenrevier, die zur Erzwingung der Anerkennung einer bestimmten Arbeiterorganisation unternommen sein sollten, bewahrheiten sich nicht. Arbeitgeber und Arbeiter haben sich bis 1905 zur Schlichtung aller Streitigkeiten durch das von beiden Seiten beschickte Einigungsamt verpflichtet. Es liegt bisher kein Grund vor zu glauben, daß es schon jetzt wieder zu neuen Ausständen kommt.

Weitere Wahlergebnisse.

Großherzogthum Hessen.

Gießen-Grünberg. Heiligenstaedt (natl.) gewählt gegen Krumme (Soz.). Bisher vertreten durch Köhler (Antis.).

Friedberg. Graf Oriola (natl.) gewählt gegen Busshold (Soz.). Bisher vertreten durch Graf Oriola (natl.).

Offenbach-Dieburg. Dr. Becker (natl.) gewählt gegen Ulrich (Soz.). Bisher vertreten durch Ulrich (Soz.).

Bensheim-Erbach. Rau (Soz.) gewählt gegen Haas (natl.). Bisher vertreten durch Haas (natl.).

Bingen-Alzey. Schmidt (frs. Vp.) gewählt gegen v. Brentano (Zentr.). Bisher vertreten durch Schmidt (Vp.).

Königreich Württemberg.

Calw-Nagold. Schweickardt (d. Vp.) gewählt gegen Schrempf (kons.). Bisher vertreten durch Schrempf (kons.).

Crailsheim-Mergentheim. Vogt (B. d. L.) gewählt gegen Augst (ld. Vp.). Bisher vertreten durch Augst (f. Vp.).

Eßlingen-Nürting. Schlegel (Soz.) gewählt gegen Lang (B. d. L.). Bisher vertreten durch Schlegel (Soz.).

Freudenstadt-Horb. Wagner (ld. Vp.) gewählt gegen Junghans (natl.). Bisher vertreten durch Mauser (Rp.).

Göppingen-Gmünd. Dr. Lindemann (Soz.) gewählt gegen Gröber (Zentr.). Bisher vertreten durch Kerrner (natl.).

Ulm-Heidenheim. Stotz (ld. Vp.) gewählt gegen Dietrich (Soz.). Bisher vertreten durch Hähnle (ld. Vp.).

Balingen-Rottweil. Conrad Haußmann (ld. Vp.) gewählt gegen Schellhorn (Zentr.). Bisher vertreten durch Haußmann (südd. Vp.).

Königreich Bayern.

Bayreuth. Prof. Hagen (natl.) gewählt gegen Hugel (Soz.). Bisher vertreten durch Hagen (natl.).

Forchheim. Reuner (natl.) gewählt gegen Zöllner (Ctr.). Bisher vertreten durch Bayer (Ctr.).

Ansbach-Schwabach. Hufnagel (kons.) gewählt gegen Hierl (Soz.). Bisher vertreten durch Eckardt (ld. Vp.).

Erlangen-Fürth. Barbeck (Vp.) gewählt gegen Segitz (Soz.). Bisher vertreten durch Segitz (Soz.).

Schweinfurt. Holzapfel (Ztr.) gewählt gegen Schaefer (natl.). Bisher vertreten durch Holzapfel (Ztr.).

Elsaß-Lothringen.

Diedenhofen. Mérot (Elf.) gewählt gegen Bour (Ztr.). Bisher vertreten durch Mérot (Elf.).

Hagenau. Wiltberger (Elf.) gewählt gegen Prinz Hohenlohe (wildkons.). Bisher vertreten durch Prinz Hohenlohe (wildk.).

Mülhausen. Schlumberger (natl.) gewählt gegen Emmel (Soz.). Bisher vertreten durch Schlumberger (natl.).

Colmar. Preis (Elf.) gewählt gegen Peirotes (Soz.). Bisher vertreten durch Preis (Elf.).

Straßburg-Stadt. Riff (Hosp. d. frs. Vp.) gewählt gegen Böhle (Soz.). Bisher vertreten durch Riff (Hosp. d. frs. Vp.).

Straßburg-Land. Blumenthal (ld. Vp.) gewählt gegen Hauß (Elf.). Bisher vertreten durch Hauß (Elf.).

Königreich Sachsen.

Bautzen. Höppner (Soz.) gewählt gegen Gräfe (Antis.). Bisher vertreten durch Gräfe (Antis.).

Borna-Pegau. Schöpflin (Soz.) gewählt gegen Platzmann (kons.). Bisher vertreten durch Dr. v. Frege (kons.).

Sachsen-Koburg-Gotha.

Coburg. Patzig (natl.) gewählt gegen Krüger (Soz.). Bisher vertreten durch Beckh (Vp.).

Sachsen-Meiningen.

Meiningen-Hildburghausen. Dr. Müller (frs. Vp.) gewählt gegen v. Wangenheim (Antis.). Bisher vertreten durch Dr. Müller (frs. Vp.).

Anhalt.

Sondershausen. Dr. Barwinkel (natl.) gewählt gegen Joas (Soz.). Bisher vertreten durch Börner (natl.).

Marburg. v. Gerlach (natl.) gewählt gegen Rabe v. Pappenheim (kons.). Bisher vertreten durch Dr. Böckel (Antis.).

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

Güstrow-Ribnitz. v. Treuenfels (kons.) gewählt gegen Knappe (Soz.). Bisher vertreten durch v. Treuenfels (kons.).

Parchim. Pachnicke (frs. Vp.) gewählt gegen Grosse (Soz.). Bisher vertreten durch Pachnicke (frs. Vp.).

Schwerin-Wismar. Groth (Soz.) gewählt gegen Dröscher (kons.). Bisher vertreten durch Büsing (natl.).

Großherzogthum Oldenburg.

Oldenburg. Bargmann (frs. Vg.) gewählt gegen Hug (Soz.). Bisher vertreten durch Bargmann (frs. Vg.).

Varel-Jever. Träger (frs. Vp.) gewählt gegen Hug (Soz.). Bisher vertreten durch Träger (Vp.).

Braunschweig.

Helmstedt. v. Kaufmann (natl.) gewählt gegen Riecke (Soz.). Bisher vertreten durch v. Kaufmann (natl.).

Holzminden. v. Damm (Welfe) gewählt gegen Calwer (Soz.). Bisher vertreten durch Calwer (Soz.).

Mecklenburg-Strelitz.

Mecklenburg-Strelitz. Rauck (Rp.) gewählt gegen Lüth (Soz.). Bisher vertreten durch Rauck (Rp.).

Königreich Preußen.

Guben-Lübben. Prinz Schönaich-Carolath (natl.) gewählt gegen Kotzke (Soz.). Bisher vertreten durch Schönaich-Carolath (natl.).

Wanzleben. Schmidt (natl.) gewählt gegen Silberschmidt (Soz.). Bisher vertreten durch Schmidt (natl.).

Geestemünde. Dr. Böttger (natl.) gewählt gegen Haberkamp (Soz.). Bisher vertreten durch Dr. Hahn (B. d. L.).

Rintelen-Hofgeismar. Graf Reventlow (Antis.) gewählt gegen Vesterlein (Soz.). Bisher vertreten durch Dr. Vogel (Antis.).

Bitterfeld-Delitzsch. Bauermeister (Rp.) gewählt gegen Weißmann (soz.). Bisher vertreten durch Bauermeister (Rp.).

Tilsit. Schickert (kons.) gewählt gegen Hofer (soz.). Bisher vertreten durch Bräsicke (frs. Vp.).

Westprieguitz. Stubbendorff (Rp.) gewählt gegen Dr. Weyl (soz.). Bisher vertreten durch Stubbendorff (Rp.).

Landsberg-Soldin. Boening (kons.) gewählt gegen Pätzel (soz.). Bisher vertreten durch Schrader (frs. Vg.).

Lüben-Bunzlau. Kern (kons.) gewählt gegen Stolze (soz.). Bisher vertreten durch Schmieder (frs. Vp.).

Landeshut-Jauer. Dr. Hermes (frs. Vg.) gewählt gegen Kräzig (soz.). Bisher vertreten durch Dr. Hermes (frs. Vg.).

Waldeck. Dr. Potthoff (frs. Vg.) gewählt gegen Müller (Antis.). Bisher vertreten durch Müller (Antis.).

Schaumburg-Lippe. Dippe (wildlbl.) gewählt gegen Klingenhagen (Soz.). Bisher vertreten durch Demming (frs. Vp.).

Dessau-Zerbst. Nösicke (frs. Vg.) gewählt gegen Käppler (Soz.). Bisher vertreten durch Nösicke (frs. Vg.).

Nord- und Süd-Dithmarschen. Hoeck (frs. Vp.) gewählt gegen Müller (Soz.).

Sternberg. v. Waldow (kons.) gewählt gegen Fröhlich (Antis.).

Mülheim-Wipperfürth. De Witt (Ztr.) gewählt gegen Giesbach (Soz.). Bisher vertreten durch De Witt (Ztr.).

Danzig (Land). Doerksen (Rp.) gewählt gegen Mey (Ztr.). Bisher vertreten durch Doerksen (Rp.).

Hersfeld-Huenfeld-Rotenburg. Werner Antis.) mit 8823 Stimmen gewählt gegen Müller (Ctr.) mit 4336 Stimmen. Bisher vertreten durch Werner (Antis.).

Schwetz. Holz (Rp.) mit 7399 Stimmen gewählt gegen Jaworski (Pole) mit 7213 Stimmen. Bisher vertreten durch Holz (Rp.).

Köslin-Kolberg. Malkewitz (kons.) mit 10 652 Stimmen gewählt gegen Barth (freis. Vg.) mit 10 513 Stimmen. Bisher vertreten durch Barth (freis. Vg.).

Pyritz-Saatzig. Kroesell (Antis.) gewählt gegen Nicolai (kons.). Bisher vertreten durch v. Wangenheim (B. d. L.).

Jauch-Belzig. v. Oertzen (kons.) gewählt gegen Ewald (Soz.) Bisher vertreten durch v. Oertzen.

* * *

Gesammtresultate.

* Berlin, 26. Juni. Bis 10 Uhr früh waren gewählt: 18 Konservative, 10 Reichsparteiler, 8 Antisemiten, 11 Centrum, 43 Nationalliberale, 20 freis. Volksparteiler, 6 deutsche Volksparteiler, 10 freis. Vereinigung, 25 Sozialdemokraten, 3 Elsässer, 3 Polen, 4 Welfen, 3 Bauernbündler, 6 Wilde. — Es stehen, da in Homburg i. d. Pf. und Detmold erst am Samstag gewählt wird, nur noch 8 Kreise aus.

* Berlin, 26. Juni. Bis 12 Uhr Mittags waren gewählt: 19 Konservative, 11 Reichsparteiler, 8 Antisemiten, 11 Centrum, 43 Nationalliberale, 20 freis. Volksparteiler, 6 Deutsche Volksparteiler, 9 von der freis. Vereinigung, 25 Sozialdemokraten, 3 Elsässer, 3 Polen, 5 Welfen, 3 Bauernbündler bezw. Bund der Landwirthe, 6 Wilde. Sechs Resultate stehen noch aus. Außerdem finden zwei weitere Stichwahlen (in Detmold und Homburg i. d. Pfalz) am 27. Juni statt.

* * *

Gewählte Nationalliberale.

Bei den am 16. und am 25. Juni vorgenommenen Wahlen wurden folgende Nationalliberale gewählt (die mit * versehenen Namen vertreten neu errungene Wahlkreise):

*Bahn (16. Juni), Bolz (16. Juni), Hasenclever (16. Juni), Dr. Semmler (16. Juni), *Wessel (18. Juni), Faller, Blankenhorn, Beck, *Müller (Bretten), *Schellhorn (Neustadt a. H.), Lichtenberger, Leinenweber, Frhr. v. Heyl, *Dr. Wallau (Alsfeld), Münch-Ferber, Dr. Hieber, *Fries (Eisenach), Rimpau, Lucas (Hanau), Krämer, *Dr. Haenecke (Wetzlar), *Bartling (Wiesbaden), Steg, Depken, *Buchfink (Dieg-Limburg), Wahl, Jorns, *Mattsen (Schleswig-Eckernförde), Wallbrecht, Westermann, * Held (Werden-Altenkirchen), Horn, *Hagemann (Erfurt), Dr. Paasche, Dr. Beumer, *Heiligenstedt (Gießen), Graf Oriola, *Dr. Becker (Offenbach), Prof. Hagen, *Reuner (Forchheim), *Patzig (Coburg), Dr. Barwinkel, Prinz Schönaich-Carolath, Schmidt, *Dr. Böttger (Geestemünde), v. Kaufmann.

* * *

Wahlen in Sachsen.

Nachdem nun alle Ergebnisse der Stichwahlen in Sachsen vorliegen, ist das Wahlergebniß in ganz Sachsen: Von den 23 Wahlkreisen des Königreichs Sachsen haben die Sozialdemokraten 22 erobert. Nur einer, Bautzen, fiel an einen Nichtsozialdemokraten, an den Antisemiten Gräfe. — An Stimmen haben insgesammt aufgebracht die Sozialdemokraten 467 557, die Gegenpartei 373 182.

Meldungen 50 passende Modelle findet. In Amerika ist es sogar üblich, passende Damen auf der Straße anzuhalten und ihnen gute Preise „für ihre Gesichter" anzubieten. In Waarenhäusern und Läden soll es noch leichter sein, die Mädchen daraufhin anzusprechen. In England ist beides nicht angebracht. Verkäuferinnen als Modelle zu bekommen, ist noch am leichtesten, aber man muß ihnen durch Vermittlung Bekannter vorgestellt werden. Versuche mit Künstlermodellen, Schauspielerinnen und Choristinnen haben gewöhnlich keine guten Ergebnisse. Letztere sind nur brauchbar, so lange sie Anfängerinnen, jung und lebhaft sind; denn auf der Bühne verlieren sie bald ihre natürliche Farbe und ihr gutes Aussehen".

— **Eine Spazierfahrt im Ballon durch Paris.** Aus Paris wird berichtet: Eine der erfolgreichsten Fahrten, die er je gemacht, hat Santos-Dumont am Dienstag Morgen in seinem kleinen Ballon „Nr. 9" unternommen. Das schöne Wetter benutzend, fuhr er von seinem Schuppen in der Rue de Longchamp ab und begab sich nach seinem Hause in der Avenue des Champs-Elysées, um zu frühstücken. Der Aufbruch erfolgte um 7 Uhr Morgens. Zwei Automobile folgten für den Fall, daß der Abstieg nicht leicht sein sollte. Nachdem er die Avenue du Bois-du-Boulogne durchfahren hatte, umkreiste er einige Male den Triumphbogen und wandte sich dann zur Avenue des Champs-Elysées. Der Ballon schwebte nicht höher als 30 oder 35 Meter und sein Schleppseil war in gleicher Höhe mit dem Erdboden; in dieser frühen Stunde wurde dadurch Niemand gestört. So kam Santos-Dumont vor seinem Hause an. Dort ließ er den Ballon sanft zum Boden herabsteigen und vertraute ihn seinen Leuten an, wie man sein Automobil der Sorge des Chauffeurs oder seinen Wagen der Sorge des Kutschers überläßt. Während er nunmehr zu Hause frühstückte, wartete der Ballon vor der Thür. Auf der Rückfahrt ließ Santos-Dumont jedoch seinen Ballon von seinen Leuten an Seile schleppen. Ein ziemlich frischer Wind hatte sich erhoben, und es wäre ein wenig gefährlich gewesen, die Spazierfahrt im umgekehrten Sinne zu machen.

— **Körperliche Erziehung.** Die Wichtigkeit der körperlichen Erziehung der Schuljugend ist bereits allgemein anerkannt. Die Prinzipien, die dabei zu beobachten sind, werden in einem Bericht über die körperliche Erziehung in Schottland von der königlichen Kommission der schottischen Abtheilung für Erziehung in sehr interessanter Weise zusammengefaßt. Es soll eine Kommission ernannt werden, deren Mitglieder besonders vertraut mit Erziehungsfragen und den verschiedenen Systemen der körperlichen Erziehung und zum Theil auch medizinische Sachverständige sind. Diese wird einen Musterkursus vorbereiten, der Uebungen enthält, die sich den Anforderungen der verschieden gelegenen Schulen, den verschiedenen Altersstufen und den Gesundheitsbedingungen der schottischen Schulkinder anpassen. Die Kommission definirt das, was die Grundlage eines nationalen Systems sein sollte, folgendermaßen: 1. Körperliche Erziehung sollte als gleichbedeutend mit der geistigen angesehen werden; 2. während des Schullebens ist die körperliche Erziehung für Mädchen ebenso wichtig wie für Knaben; 3. systematische körperliche Erziehung ist für Land- und Stadtkinder nöthig. Der tägliche Gang zur Schule ist eine Leibesübung, die aber nicht den Körper als Ganzes entwickelt, oder der krummen Haltung, den runden Schultern oder dem nachlässigen Gang entgegenarbeitet. Ueberdies müssen viele Kinder während der Schulzeit viele Stunden in fast unveränderter Haltung zubringen, und die schlimme Wirkung davon kann nur durch systematische Leibesübungen gebessert werden. Sie sollten sowohl auf die gesunde Entwicklung des Körpers wie des Geistes zielen durch regelmäßige Entwicklung aller Muskeln, Belebung der Intelligenz und Thätigkeit und die Bildung von Gewohnheiten des schnellen Gehorsams, der Genauigkeit, Lebhaftigkeit und Disziplin. Jede Uebung soll ihren besonderen Zweck und Werth haben, um alle Theile des Körpers zu entwickeln. Eine bestimmte Anzahl Leibesübungen einmal oder öfter täglich ist einer größeren Menge in längeren oder unregelmäßigen Zwischenräumen vorzuziehen. Musik soll dabei eingeführt werden, aber abgesehen von den untersten Klassen soll sie erst verwendet werden, wenn die Schüler die Uebungen ohne Musik völlig beherrschen. Die Arme zur rechten Zeit heben, mag gut aussehen; aber ohne Genauigkeit ist der wirkliche Werth der Uebung verloren, und deshalb muß jede Uebung ohne Musik gelernt werden. Die Kommission mißbilligt den Gebrauch von Gewehren und Karabinern für Knaben unter vierzehn Jahren. Die Vortheile, die es hat, Knaben solche Waffen handhaben zu lassen, wiegen die mögliche Gefahr nicht auf. Außer der Benutzung der gewöhnlichen leichten Hanteln und Keulen können gute Ergebnisse mit leichten Stäben erzielt werden. Turnen an feststehenden Geräthen gehört nicht zu dem Nothwendigen in Elementarschulen; aber wo der Lehrer es einzuführen wünscht und wo die genügende Aufsicht gesichert ist, brauchen die Gerätübungen nicht ausgeschlossen zu werden. Für ältere Knaben bilden sie ein gutes Sicherheitsventil, überflüssige Energie zu verarbeiten, und sie sind für viele anziehend, die sonst nicht genügende gesunde Leibesübungen machen würden. Spiele sind sehr nützlich, und es soll sicherlich dazu ermuthigt werden; aber sie können nicht von allen Kindern gespielt werden, und gewöhnlich kommen die Schwächeren dabei schlecht weg, die doch gerade am meisten eine systematische Entwicklung gebrauchen. Außer den regelmäßigen Spielen sind Wanderungen, Springen und Tanzen des „Hochlandtanzes" zu empfehlen, und für Mädchen Seilspringen und Hockey (Ballspiel). Für Knaben und Mädchen wird natürlich auch Schwimmen sehr empfohlen. Die Aufmerksamkeit der Eltern und Erzieher wird auf Folgendes gelenkt: 1. Zu eng anliegende Kleidung ist der Ausdehnung der Brust ersichtlich schädlich. 2. Tabakrauchen vor erlangter Reife übt eine höchst schädliche Wirkung auf die körperliche Entwicklung, und es kann nicht oft und streng genug vor diesem sich immer mehr verbreitenden Uebel gewarnt werden.

— **Ein Abenteuer in einem Bergwerk.** Aus Rom wird berichtet: Wenige Menschen haben dem Tod näher ins Auge geschaut als der Pariser Ingenieur M. Lavier, der vor einigen Tagen in Varese erschien, um ein aufgegebenes Bergwerk zu erforschen, das er vorher theilweise geprüft hatte, das seit Menschengedenken aber nie völlig erforscht worden war. Lavier ging ohne Führer. Nachdem er ein beträchtliches Stück in der Grube vorgedrungen war, fiel er plötzlich kopfüber in einen Brunnen, sodaß seine Lampe erlosch und seine Streichhölzer verdorben wurden. Zum Glück war sein Revolver brauchbar geblieben, und er feuerte zwei Schüsse ab, ohne jedoch die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Er beschloß, drei Tage auszuhalten, und sich dann selbst noch mit den im Revolver bleibenden Patronen

MARCHIVUM

Ruhestörungen bei den Wahlen.

* Plauen, 26. Juni. Wie dem „Voigtl. Anz." aus Hof gemeldet wird, kam es dort nach Verkündigung des Wahlergebnisses zu Ausschreitungen. Die Schutzleute wurden mit Ziegelsteinen beworfen, sodaß zur Unterstützung der Polizei Gendarmerie und die Feuerwehr herangezogen werden mußte. 6 meist junge Burschen wurden verhaftet.

* * *

Preßstimmen.

):(Berlin, 26. Juni. Die Berliner Morgenblätter beschäftigten sich in der Hauptsache meist mit dem Ausgang der Stichwahl im ersten Berliner Wahlkreise. Die freisinnigen Organe geben ihrer Genugthuung Ausdruck, daß wenigstens dieser eine Wahlkreis Berlins der Partei erhalten geblieben sei und das rothe Banner nicht über ganz Berlin flattere. Die „Nationalzeitung" meint indessen, daß die bürgerlichen Parteien ihre Organisation gründlich aufbessern müßten. Mit Mühe und Noth haben die Freisinnigen den Platz behauptet. Der Freisinn werde seine Politik gründlich zu revidiren haben. Auch die „Berliner Neuesten Nachrichten" sagen, für die bürgerlichen Parteien liege kein Anlaß zur Freude vor. Wenn es so weiter gehe, würde es das letzte Mal sein, daß Berlin einen bürgerlichen Vertreter in den Reichstag entsende. Im Uebrigen würde der neue Reichstag noch mehr unter dem Zeichen von Centrum und Sozialdemokratie stehen als der bisherige. Der „Vorwärts" schreibt: Es ist eine Art Gnadenbrot, das der Freisinn in Berlin noch essen kann. „Ueber die Gesammtresultate urtheilt das sozialistische Centralorgan: Der verzweifelte Zusammenschluß aller reaktionären Kräfte hat die Gegner vor schweren Verlusten nicht bewahrt. Das große Werk der Aufklärung und Befreiung vermögen die Feinde weder siegend noch fallend auch nur für einen Augenblick aufzuhalten. Deutschland muß werden, was Sachsen ist.

Der Ausfall der Wahl in Karlsruhe.

Karlsruhe, 25. Juni.

Die Angehörigen der Nationalliberalen Partei und die in der Stichwahl mit ihr Seite an Seite kämpfenden Parteien hatten gestern Abend im Kolosseumssaal ihr Hauptquartier aufgeschlagen. Mit Interesse, oft mit lebhaftem Beifall wurden, so schreibt die „B. Ldztg.", die eingelaufenen Nachrichten aufgenommen. Einmal schien es, als ob die Wahl Bassermanns gesichert sei. Die Freude war leider verfrüht und das Schlußresultat wirkte natürlich um so deprimirender. Als dann aber günstigere Nachrichten von anderen Wahlkreisen Badens und des Reiches einliefen, erholte man sich einigermaßen wieder von dem schmerzlichen Schlag und als schließlich sogar eine Vermehrung der Mandate feststand, brach fast so etwas wie Jubel aus. Die Stimmung, die am Schlusse herrschte und die auch ein paar unreife Störenfriede nicht mehr trüben konnten, spiegelte sich am besten in den gehaltenen Reden wieder.

Nachdem Prof. Dr. Goldschmidt die so günstigen Resultate von Heidelberg, Eppingen-Bretten, von Müllheim-Lörrach, von Donaueschingen, wo überall unsere Partei gesiegt und auch von Gießen, wo der Hofsoz. Ullrich durchgefallen und der Nationalliberale Becker gewählt worden ist, verkündet hatte, führte er folgendes aus:

Das können wir nun sagen: Im letzten Reichstage haben wir aus Baden drei nationalliberale Abgeordnete gehabt und jetzt haben wir vier (Bravo!). Trotzdem man die Nationalliberale Partei schon so oft todtgesagt, können wir doch mit Fug und Recht sagen: Der Todte lebt noch recht rüstig! (Bravo!) Wir im 10. Wahlkreis haben keine Ursache, besonders verzweifelt zu sein; wir sagen: morgen fangen wir von vorne an! Wir wollen Propaganda machen und Anhänger gewinnen für unsere gute reichstreue Sache. Vor Allem wollen wir Liberale uns zusammenschließen und ein deutliches und einflußreiches Wort mitsprechen bei öffentlichen Angelegenheiten. Und damit wollen wir nicht warten, bis wieder Wahlen kommen; es dauert übrigens keine 5 Jahre. (Zustimmung.) Wenn wir im 10. Wahlkreis auch nicht den Sieg davon getragen, so wollen wir doch den Mitgliedern der anderen Parteien, die treu für uns eingetreten sind, unsern Dank aussprechen für die treue Bundeshilfe, die sie uns geleistet haben (Bravo!). Es ist das die freisinnige Volkspartei und die konservative Partei. (Bravo!) Es ist ja noch nicht so gar lange her, daß wir mit dem Freisinn in recht feindlichen Beziehungen standen, aber dennoch haben wir gefunden, daß das Bürgerthum sich bei den Landtagswahlen, wie auch bei den Reichstagswahlen die Hand reichen kann. (Bravo!) In derselben Weise haben die Hardtgemeinden uns unterstützt. Noch etwas möchte ich sagen: Ein großer Theil des Zentrums hat die Wahlparole, die von Zähringen gekommen ist, nicht befolgt und das läßt uns zuversichtlich in die Zukunft sehen und hoffen, daß auch in weiteren Zentrumskreisen der liberale Gedanke sich Eingang verschaffen muß. Wir haben einen großen und mühevollen Wahlkampf hinter uns. Ich sehe jetzt in diesem Wahlkreis auf eine 20jährige politische Arbeit zurück, aber niemals haben wir so viel arbeiten müssen, wie diesmal. Da muß ich den tiefgefühlten Dank aussprechen für die thatkräftige Unterstützung, die uns von den Parteifreunden zu Theil geworden ist. Und nun glaube ich, wiederholen zu dürfen: Lassen wir die Flügel nicht sinken, blicken wir mit Zuversicht in die Zukunft. Wenn uns auch schwere Kämpfe bevorstehen, so wollen wir doch das Unsere thun und hoffen, daß der Erfolg nicht ausbleibt. Wir haben in Baden unsere liberalen Mandate nicht nur behauptet, wir haben ein weiteres Mandat hinzugewonnen. Das ist gewiß eine Thatsache, die uns mit Freude erfüllen kann. Im 10. Wahlkreis hatten wir begründete Hoffnung, daß, wenn irgend einer im Stande ist, die Sozialdemokraten aus unserem Wahlbezirk hinauszuwerfen, unser Bassermann es hätte sein müssen und allein hätte sein können. (Bravo!) Diese Ueberzeugung haben wir von Anfang an gehabt und im Verlaufe des Wahlkampfes immer mehr gewinnen müssen. Leider ist uns der Sieg nicht beschieden gewesen, leider können wir unsern Bassermann nicht begrüßen als den Sieger in dem Kampfe. Aber was Bassermann in der letzten großartigen Versammlung in der Festhalle gesagt hat: Wie auch die Würfel fallen mögen, aufrecht erhobenen Hauptes und mit gutem Gewissen gehen wir aus diesem Wahlkampf hervor. (Bravo!) Darum wollen wir unser Glas erheben und rufen: Das deutsche arbeitsame Bürgerthum lebe hoch, hoch, hoch!

Rechtsanwalt Dr. Binz ergriff sodann noch das Wort, um Folgendes auszuführen:

Wir Alle sind davon durchdrungen, daß Bassermann mit aufrecht erhobenem Haupte und mit gutem Gewissen aus dem Wahlkampf hervorgegangen ist, auch wenn wir ihn nicht als Sieger begrüßen können. Es ist eine bedeutungsvolle Thatsache, daß es dem Geistl. Rath Wacker in Zähringen gelungen ist, durch seine Wahlparole, durch seine Art, gegen uns zu agitiren, Bassermann zu Fall zu bringen. M. H.! Die Bedeutung dieser Thatsache wird dadurch in ein um so grelleres Licht gestellt, daß man früher von Wackers Seite, wenn wir in die Lage kamen, ein Mandat aufzustellen, uns zum Vorwurf machte, wir hätten zu wenig Rücksicht auf die Gesinnung weiter Kreise der Katholiken genommen, daß wir ihnen einen ausgesprochenen Kulturkämpfer präsentiren, daß man den Katholiken nicht zumuthen könne, einen ausgesprochenen Kulturkämpfer zu wählen. Jetzt haben wir die Probe aufs Exempel gemacht. Wir haben einen Mann aufgestellt, von dem Niemand behaupten kann, daß er ein Kulturkämpfer sei in diesem Sinne des Wortes. Aber wir haben auch von Anfang an gesagt — das kann jetzt offen ausgesprochen werden — daß ein Wacker nicht geneigt sein wird für einen solchen Mann einzutreten. Diese unsere Befürchtung, die wir gehabt haben, ist in Erfüllung gegangen. Es hat sich gezeigt, daß die um Wacker mit der Politik des Terrorismus, mit der Politik des Hasses, mit der Politik der Rache gegen uns operirten und daß sie es nicht über sich bringen können, der Sache der bürgerlichen Parteien ihre Unterstützung zu leihen. So dankbar wir sind, daß sich eine große Anzahl der Centrumsangehörigen — zu ihrer Ehre sei es gesagt — namentlich aus dem Bezirk Bruchsal, sich gegen ihren Meister ausgesprochen haben, so entschieden müssen wir betonen, daß wir in den gemachten Erfahrungen in der Politik, wie sie bezeichnet wird durch den Namen Wacker, lediglich eine Politik der Rache erblicken können, die keine Versöhnung mit dem nationalen Bürgerthum einzugehen geneigt ist. Unser aller Empfindung, die wir gehofft haben, daß Bassermann siegreich aus dem Wahlkampf hervorgehen wird, drängt uns dazu, diesem Mann, der sich bewährt hat als wahrer Volksmann, als freier, offener Charakter, der ein Politiker ist vom Scheitel bis zur Sohle im besten Sinne des Wortes, der sich an Hingabe, an Opferwilligkeit für die gute Sache von Niemanden übertreffen läßt, diesem Manne unsere Huldigung darzubringen am Schlusse dieses Wahlkampfes. Wir vergessen ihm nicht, daß er sich in den Dienst der guten Sache gestellt hat. Er selbst wußte, daß es nicht nur galt, einen schweren Kampf auszufechten, sondern auch, daß der Kampf zweifelhaft sein werde. Er hat seine Aufgabe in vollem Maaße erfüllt. Wir Wähler des 10. Reichstagswahlbezirks sind ihm dafür wärmsten Dank schuldig. Stimmen Sie ein in den Ruf: Bassermann, der wackere Streiter für das Bürgerthum, er lebe hoch, hoch, hoch!

Brausend schallte das Hoch durch den Saal. Nachdem noch Herr Schriftsteller Ammon einige humorvolle Worte gesprochen hatte, fand die Versammlung nach Mitternacht ihr Ende.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 26 Juni 1903.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen 2c.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

— Staatseisenbahnverwaltung. —

Etatmäßig angestellt:

die Lokomotivheizer: Felix Beha in Freiburg, Friedrich Kniehl in Mannheim, Albert Fischer in Villingen, Emil Schmidt in Mannheim, Heinrich Heinzmann in Villigen, Friedrich Vogel in Villingen, Peter Buff in Villingen, Karl Dede in Basel, Karl Moser in Karlsruhe, Philipp Barz in Mannheim, Peter Weidmann in Heidelberg, Liberat Weber in Karlsruhe, Friedrich Schwab in Heidelberg, Wilhelm Reinbold in Mannheim, Heinrich Enderle in Karlsruhe, Johann Fuchsschwanz in Offenburg, Gustav Laubert in Freiburg, Wilhelm Klor in Basel, Wilhelm Martin II. in Karlsruhe, Emil Köhler in Konstanz, Karl Huber IV. in Karlsruhe, Karl Binder in Mannheim, Otto Birkle in Offenburg, Anton Dietz in Lauda, Ludwig Köninger in Konstanz, Martin Bauer in Karlsruhe, Leopold Rehm in Karlsruhe, Otto Schmidt in Offenburg, Jakob Sieber in Karlsruhe, Jakob Duelli in Karlsruhe;

die Wagenwärter: Wilhelm Bundschuh in Walldürn, Johannes Reißfelder in Lauda, Gustav Rastert in Mannheim, Joseph Lorenz in Villingen, Christian Gran in Villingen.

Versetzt:

Technischer Assistent Friedrich Misenta in Neustadt i. Schw. nach Offenburg, Wagenwärter Georg Glück in Heidelberg unter Ernennung zum Wagenrevidenten nach Würzburg;

die Eisenbahnassistenten: Ernst Jahn in Heidelberg nach Efringen-Kirchen, Franz Wagner in Krozingen nach Brennet, Rh., Joseph Brecht in Marau nach Krozingen, Friedrich Emrich in Freiburg-Wiehre nach Pforzheim, Karl Kammerer in Herbolzheim nach Riegel, Heinrich Haßler in Friedrichsfeld nach Schwetzingen, Georg Knebel in Grötzingen nach Lörrach, Hermann Schröder in Renchen nach Basel, Karl Steinle in Lörrach nach Bühl, Hugo Heberle in Engen nach Ueberlingen, Emil Keck in Kork nach Kehl, Franz Laier in Lahr nach Waldshut;

die Eisenbahngehilfen: Peter Stadtmüller in Rappenau nach Steinfurth, Emil Meier im Bad. Rheinfelden nach Freiburg, Balduin Siegert in Mannheim nach Lörrach, Wilhelm Schumacher in Lörrach nach Engen, Alfred Schuhmacher in Karlsruhe nach Ueberlingen, Alfred Schupp in Bühl nach Mannheim, Joseph Maier in Neustadt i. Schw. nach Titisee, Karl Umhau in Kirchheim a. H. nach Meckesheim, Gustav Huber in Mannheim nach Lörrach, Philipp Loosmann in Neckargemünd nach Mannheim, Richard Maier in Karlsruhe nach Durlach;

die Bureaugehilfen: August Welde in Kippenheim nach Orschweier, Julius Kaltenbach in Neuenburg nach Schliegen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt:

Gerichtsvollzieher Michael Metz in Radolfzell zum etatmäßigen Gerichtsvollzieher. Gerichtsvollzieher Paul Kupfermann in Heidelberg zum etatmäßigen Gerichtsvollzieher. Amtsgerichtsdiener Wilhelm Moser in Villingen zum Gefangenenwärter in Baden. Hilfsgerichtsvollzieher Wilhelm Rottler beim Amtsgericht Karlsruhe zum nichtetatmäßigen Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Pforzheim.

Zugewiesen:

Die Aktuare: August Herrmann beim Notariat Baden II der Staatsanwaltschaft Mannheim, Georg Wenz beim Notariat Mannheim VIII dem Notariat St. Blasien, Otto Kleb beim Amtsgericht Neustadt dem Notariat II Baden, Karl Spindler beim Amtsgericht Donaueschingen dem Notariat daselbst, Michael Quintel beim Amtsgericht Boxberg dem Notariat Emmendingen II, Peter Vogler beim Amtsgericht Triberg dem Notariat Gengenbach, Friedrich Link beim Amtsgericht Neustadt dem Notariat Görwihl, Josef Kurtz beim Amtsgericht St. Blasien dem Notariat Rheinbischofsheim, Karl Reiß beim Amtsgericht Wolfach dem Notariat Mannheim VIII, Karl Edinger dem Landgericht Freiburg.

Versetzt:

Aktuar Karl Schlör beim Amtsgericht Stockach zu jenem in Mannheim, Gerichtsvollzieher Heinrich Liede in Pforzheim zum Amtsgericht Karlsruhe, Amtsgerichtsdiener Xaver Buhlinger in Wolfach zum Amtsgericht Mehlkirch, Amtsgerichtsdiener Max Wolf in Mehlkirch zum Amtsgericht Villingen.

Zuruhegesetzt:

Aufseher Andreas Schweickert beim Landesgefängniß Freiburg seinem Ansuchen entsprechend unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste.

Entlassen:

Aktuar Wilhelm Fladt, zuletzt beim Notariat Donaueschingen, Aktuar Ludwig Friedrich Fath, zuletzt beim Notariat Offenburg III, Beide behufs Uebertritt in den Gemeindedienst.

Gestorben:

Aktuar Karl Heft beim Amtsgericht Bruchsal.

Aus dem Bereiche des Großh. Gewerbeschulraths.

Versetzt:

Gewerbeschullandidat Anton Fellhauer an der Gewerbeschule in Müllheim als Aushilfe an jene in Heidelberg.

* **Zur Reichstagswahl.** Im 20. Bezirk wurde gestern ein Stimmzettel mit folgendem dichterischen Erguß abgegeben:

Wer die Wahl hat, hat die Qual.
Ob Nag ob Soz ist ganz egal.
Vom Sozen mag ich gar nichts wissen,
Den Nazen möcht ich auch vermissen.
Doch wähl den Nag ich heut zum Trotz,
Weil übermüthig wird der Soz.

* **Zur Frage der Vorbildung der Gerichtsschreiberei-Beamten.** Dieser Tage findet wiederum eine Hauptversammlung des Vereins der badischen Gerichtsschreiberei-Beamten in Offenburg statt, jenes Vereins, der in eifrig ernster Weise fortgesetzt für die Hebung des Gerichtsschreibereibeamtenstandes arbeitet. Wenn man die Berathungen der früheren Versammlungen verfolgt hat und das Organ des genannten Vereins „Der Gerichtsschreiber" näher kennen lernt, so muß man hocherfreut sein, über die zielbewußten Bestrebungen zur Förderung des Standesansehens der Gerichtsschreibereibeamten. Soll doch neben einer gediegenen Berufsbildung vor Allem großer Werth auf die allgemeine Bildung (Wissens und Charakterbildung) gelegt werden. Wie kaum ein anderer Beruf der mittleren Beamtenkreisen ist der Beruf der Gerichtsschreiber dazu angethan, die höchste Achtung der Bevölkerung zu erringen. Ist doch der Gerichtsschreiber auf dem Lande der ständige, ja häufig der alleinige Rathgeber der ganzen Gemeinde in allen Rechtsangelegenheiten, sind doch bei ihm zu Protokoll Klagen zu erheben, Beschwerden einzulegen etc. und ist doch auch in der Stadt seine Thätigkeit eine überaus mannigfaltige. Erstaunlich ist es, wie rasch und gut sich unsere Gerichtsschreiber in die Bestimmungen des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs eingefunden haben und wie die vielen Umgestaltungen (so z. B. in der freiwilligen Gerichtsbarkeit, Register, Vereinswesen u. s. w.) gerade durch ihre Mithülfe auf's Vorzüglichste durchgeführt sind. Oft habe ich mich als Jurist gewundert, wie nicht nur die Bestimmungen der Prozeßordnungen, sondern auch das materielle Recht in Fleisch und Blut dieser mittleren Beamten übergegangen sind, oft war ich überrascht, zu bemerken, wie viel Verständniß für Recht bei ihnen vorhanden ist. Man sollte kaum annehmen, daß Jemand sich in unseren vielen Spezialgesetzen zurecht findet, ohne daß er vorher Jahre lang Jurisprudenz studirt hat und doch kennen die Meisten dieser Beamtenklasse nicht nur die Existenz dieser Gesetze, sondern sind mit ihrem Inhalt auf's Innigste vertraut. An ihnen kann man häufig sehen, was zielbewußtes Arbeiten vermag. Neue Aufgaben wurden durch das „Bürgerliche Gesetzbuch" dem Gerichtsschreibereistande auferlegt und sein Dienstkreis ist bedeutend erweitert worden. Ueberaus groß ist seine Verantwortung und die gesammte rechtsuchende Bevölkerung hat daher das regste Interesse an der geistigen und sittlichen Fortbildung der erwähnten Beamten. Hoffentlich finden aber auch in Zukunft die Wünsche der Gerichtsschreiber bei der badischen Regierung mehr Beachtung als bisher und wird in Bälde ein Hauptwunsch derselben erfüllt, als Mindestbildungserforderniß die Absolvirung von 6 Jahreskursen einer Mittelschule festzustellen.

* **Ein Preisausschreiben** für die beste Arbeit über das Betäuben der Schlachtthiere mittels blitzartig wirkender Betäubungsapparate war von einer Freiburger Dame veranlaßt worden. Die in Erfurt versammelte Jury hat nun den ausgesetzten Preis einstimmig der unter dem Motto: „Nunquam retrorsum!" (Niemals rückwärts!") eingereichten Abhandlung zuerkannt. Verfasser dieser Arbeit ist der Schlachthofdirektor und Bezirksthierarzt Heiß in Straubing.

* **Haftung des Eisenbahnfiskus für Unfälle.** Ein Passagier war auf einer Station mit einem Zuge angekommen, hatte sich zur Lösung einer Fahrkarte für eine mit dem nämlichen Zuge beabsichtigte Weiterfahrt in das Bahnhofsgebäude begeben und war auf dem Rückwege nach dem zur Abfahrt bereit stehenden Zuge in der Eile über einen auf dem Bahnsteige stehenden Gepäckkarren gestürzt und hatte sich dabei eine Knieverletzung zugezogen. Der Fiskus weigerte sich, hierfür Schadenersatz zu gewähren, weil der Unfall sich nicht im Eisenbahnbetriebe ereignet habe. Indessen hat das Reichsgericht vor Kurzem das den Fiskus verurtheilende Erkenntniß des Oberlandesgerichts Frankfurt bestätigt. Dabei hat das Reichsgericht einen ursächlichen Zusammenhang zwischen dem Eisenbahnbetrieb und dem Unfall angenommen. Dieser Zusammenhang liege nämlich insofern vor, als zur Zeit des Unfalls einerseits der Eisenbahnbetrieb hinsichtlich des zur Weiterfahrt bereitstehenden Zuges noch nicht beendigt und auch nicht unterbrochen war, und als andererseits der Kläger selbst als Reisender zu diesem Betrieb in einer noch fortdauernden Beziehung stand, indem er gerade im Begriffe war, zur Weiterfahrt in den Zug wieder einzusteigen, und als namentlich die als nächste Ursache des Unfalls anzusehende besondere Eile des Klägers infolge von Thatumständen, die mit dem Eisenbahnbetriebe zusammenhingen. Ueberdies habe sich der Unfall auf dem Bahnsteige des Bahnhofs, also an einem Orte ereignet, welcher seiner Lage und Bestimmung nach dem Eisenbahnbetriebe diene. Wenn aber an einer Eisenbahnbetriebswerkstätte selbst ein Reisender infolge der Eile die durch den Betrieb, namentlich durch außergewöhnliche Betriebsereignisse veranlaßt sei, einen Unfall erleide, der mit den eigenthümlichen Gefahren des Eisenbahnbetriebs im Zusammenhange stehe, so liege ein bei dem Betriebe erfolgter Unfall vor, für welchen die Eisenbahnverwaltung aufzukommen habe.

* **Fahrtunterbrechungen.** Bekanntlich sind auf allen Bahnstrecken bei Hin- und Rückfahrten, ebenso bei Sonntagskarten, sowohl für Schnell- wie, Personenzüge, Fahrtunterbrechungen auf den Zwischenstationen gestattet, doch muß die Fahrtunterbrechung auf der Karte von dem diensthuenden Stationsbeamten bescheinigt sein. Nunmehr ist für größere Zwischenstationen ein Stempel vorgesehen, welcher auf der Rückseite der Fahrkarte aufgedrückt wird, währenddem für kleine Stationen und Haltestellen ein gedruckter Streifen vorgesehen ist, welcher aufgeklebt wird. Diese Neuerung ermöglicht eine gewissenhaftere Kontrolle und nimmt weniger Zeit in Anspruch, als der seitherige handschriftliche Vermerk.

* **Reisende nach der Schweiz** dürfte die Mittheilung interessiren, daß während der diesjährigen Fremdensaison in der Schweiz, d. h. in den Monaten Juli, August, September, ab Luzern über das Netz der „Schweizerischen Bundesbahnen" Sonderfahrten nach dem Genfersee (via Interlaken) stattfinden, sowie gleichfalls ab Luzern weitere Sonderfahrten über die „Gotthardbahn" bis zu den drei oberitalienischen Seen. Zum Anschluß hieran werden Spezial-Rundfahrten nach Mailand (italienische Mittelmeerbahn) veranstaltet. Auch für ebensolche Ausflüge nach Venedig (mit der „adriatischen Bahn") bei Gelegenheit der internationalen Kunstausstellung und für das Nachtfest in Venedig am 18. Juli ist Vorkehrung getroffen. Die ausführlichen Programme können gegen Einsendung von 5 ₰ (in Marken aller Länder) von der Geschäftsstelle der Touristen-Vereinigung für die Schweiz, in Basel, bezogen werden.

* **Warnung.** Wieder mal wird auf ein Schwindelunternehmen aufmerksam gemacht, auf die in Haag bestehende „Unionbank", die in ähnlicher Weise, wie gleichartige Firmen in Kopenhagen und Amsterdam, durch Absatz von Prämienloosen in Deutschland versucht, ihren Kunden das Geld abzunehmen. Daß die Bank auch nur einige der von ihren pomphaften Prospekten angepriesenen Loose in Original besitzt, ist höchst unwahrscheinlich. Die Zweifelhaftigkeit des Unternehmens geht schon daraus hervor, daß der Inhaber, ein Buchhalter

---

zu tödten, falls keine Rettung kam. Zwei Tage vergingen. Als Lavier schon fast wahnsinnig vor Verzweiflung war, hörte er plötzlich den Klang menschlicher Stimmen. Zufällig hatte ein anderer Pariser Ingenieur, der auch schon vor drei Jahren die Erforschung des Bergwerks versucht hatte, einen anderen Versuch gemacht, und in Begleitung zweier Führer hatte er gerade diesen Tag zum Besuch der Grube gewählt. Als der zweite Forscher einen Hilferuf hörte, schritt er mit dem Revolver in der Hand bis zum Rand des Brunnens vor und entdeckte den furchtbar erschöpften Lavier. Der Gerettete wurde beim Anblick der Hilfe ohnmächtig und wurde schließlich nach Varese gebracht, wo er nach seinem Abenteuer noch entkräftet darniederliegt.

MARCHIVUM

Lotterie Loesch aus Anhalt, sein Gewerbe ganz im Stillen betreibt, ein hierauf bezügliches Schild an seinem Hause nicht führt und weder polizeilich angemeldet, noch den Loosehändlern und Bankiers in Haag bekannt ist. Als Schwindelunternehmen hat die Polizeibehörde in Haag auf eine Anfrage die „Unionbank" bezeichnet, so daß nicht eindringlich genug vor einer geschäftlichen Verbindung mit ihr gewarnt werden kann.

* Patent-Liste. Mitgetheilt durch das technische Bureau von Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, O 7. 7. — Patent-Anmeldungen. D. 13 158. Verfahren zur Erzeugung von Aetzeffekten in der Zeugdruckerei. Dr. Karl Dreher, Freiburg, Baden. — D. 13 274. Selbstthätig schließendes Fischband. Emil Johann Dietrich, Zürich. Johann Dietrich, Engen, Baden. — G. 17 088. Verfahren zum Verdünnen bezw. Verdichten von Gasen mittels einer Flüssigkeitssäule. Gießerei- und Maschinenfabrik Oggersheim. Paul Schütze, Oggersheim, Pfalz. — F. 16 975. Vorrichtung an Leitspindeldrehbänken zum Stillsetzen des Supportes nach einer bestimmten Weglänge. Lorenz Frankenbach, Ludwigshafen (am Rhein). — Patent-Ertheilungen. 144 086. Falzmaschine. Wilhelm Gladitz, Oos, Baden. — 143 914. Reibungsgetriebe für Motorwagen. Emil Bergmann, Gaggenau, Baden. — 144 004. Verfahren zur Entfernung von Schwefelwasserstoff aus Gasen unter gleichzeitiger Gewinnung von Schwefel. Dr. Ernst Burschell, Landau, Pfalz. — Gebrauchsmuster-Eintragungen. 201 374. Aus Ober- und Unterstempel mit kreisförmigen Vertiefungen bestehende Vorrichtung zum Formen von Doubléringen. Fa. Fr. Kammerer, Pforzheim. — 201 319. Hohle Metall- oder Porzellankapsel mit Durchbrechungen und aromatischer, antiseptisch wirkender Füllmasse zur Bereitung von Mundwasser durch Einhängen. Franz Xaver Diller, Waibstadt, Baden. — 201 599. Visitenkartentasche aus Metall. Fa. D. Kinzinger, Pforzheim. — 201 182. Filtrirapparat nach Gebrauchsmuster 175 107 mit den Innenraum nur theilweise ausfüllenden Filterelementen und mit über diesem mündendem, mit seitlichen Oeffnungen versehenem Einlaufsrohr. Heinrich Lieberich, Neustadt a. H. — 201 453. Mit unvergänglicher, möglichst auffälliger Färbung versehener, mit Erde oder sonstigem Material zu füllender Behälter zum Ueberdecken von Kabel- oder sonstigen Leitungen. Frau Clara Wilhelmi, Neustadt a. H. — 201 348. Verschlußvorrichtung für Kisten und dergl. bestehend aus zwei gelenkig miteinander verbundenen, mit einem Schlitz und einer Umbiegung versehenen Schenkeln sowie einer Platte mit drehbeweglichem Riegel. Wilh. Muggli, Neustadt a. H. — 201 378. Wanne aus beliebigem Geflecht mit in den oberen Rand eingeflochtenem Eisenstab, eingeflochtenem Draht und abschraubbarem Eisenbeschlag. — Heinrich Theilmann, Neustadt a. H.

* Unfall. Heute Mittag 12 Uhr wurde ein von der Arbeit heimkehrender Arbeiter zwischen den Quadraten E 6 und F 6 plötzlich von Herzkrämpfen befallen und fiel derart zu Boden, daß in kurzer Zeit die linke Wange mächtig anschwoll, sowie das Blut von der Stirne herunterrann. Durch das Hinzukommen von Passanten, sowie durch das hilfsbereite Beispringen einiger Frauen gelang es, den völlig bewußtlos Daliegenden nach 10 Minuten wieder ins Leben zurückzurufen. Er fand sodann Aufnahme im israelitischen Krankenhaus.

Aus dem Großherzogthum.

⊙ Seckenheim, 24. Juni. Der hiesige Gesangverein Sängerbund, welcher seit kurzer Zeit unter Leitung des Herrn Musikdirektors A. Pellissier steht, errang bei dem am letzten Sonntag in Weingarten stattgehabten Gesangswettstreit mit dem Chor „Nachtzauber" von Storch einen ersten Preis und Ehrenpreis, bestehend in goldener Medaille, Preisdiplom und einem silberbeschlagenen Trinkhorn.

* Karlsruhe, 25. Juni. Zum Kapitel der ästhetischen Kultur brachte der „Kunstwart" dieser Tage einen sehr beachtenswerthen Artikel, in welchem es heißt: „Zweihundert Jahre sind es her (oder vielmehr werden es im Jahre 1915), daß dem pracht- und kunstliebenden Fürsten von Baden-Durlach seine Residenz zu klein wurde und er in Nachahmung französischer Großer eine neue gründete. So entstand Karlsruhe, das heute eines der besten Dokumente fürstlicher Kunst des 18. Jahrhunderts ist. Der Fürst bestimmte aber auch, daß er inmitten seiner Bauten begraben werde und daß sein Grab eine Pyramide kröne. Sein Wunsch wurde von seinen Bürgern erfüllt. Die dankbaren Nachkommen dieser ersten Bürger wollten aber auch etwas thun, deshalb pflanzten sie zur Erfrischung und zur Erforschung guten Wetters eine — Selterswasserbude und das bekannte „kunstzeugende" Wetterhäuschen vor das Monument! Gibt es Bezeichnenderes für die Gedankenlosigkeit mancher heutiger Stadtverwaltungen? Wie hübsch marschiren im Gänsemarsch diese Errungenschaften der Neuzeit auf! Sollten unsre Zeilen nicht zur Beseitigung der Schönheitsfehler beitragen, so empfehlen wir die Abstufung und Ergänzung wenigstens noch einen Postkartenautomaten dazu aufzustellen, da doch einmal aller guten Dinge drei sind. Oder es ließe sich auch eine andre nützliche Anstalt, wie man sie gern in Rundtempelform auszuführen liebt, auf die andere Seite neben das Monument und dann neben diese erst der Postkartenautomat setzen. Das wäre noch reicher, und die Grabmalspyramide erhöbe sich noch schöner, weil symmetrisch eingerahmt." — Soweit der „Kunstwart". Was sagt er aber dazu, daß die ehrwürdige Pyramide, ohne welche sich ältere Karlsruher ihren Marktplatz gar nicht denken können, überhaupt von der jetzigen Stelle verschwinden soll?

* Hochhausen a. T., 25. Juni. Einer Familie hier, die vor etwa 3 Jahren einen Knaben von 5 Jahren durch Ertrinken in der Tauber verlor, ist am Dienstag Abend ein gleiches Unheil widerfahren. Die Tochter der Maklersfamilie Roth, die in Diensten hier steht, muß bei der Heuerntearbeit nahe der Tauber in letztere gerathen sein; denn als sie Abends nicht heimkam, begab man sich andern Tages auf die Suche und fand sie todt in der Tauber.

BC. Waldkirch, 25. Juni. Am Biertisch wurde hier eine sonderbare Wette ausgemacht. Der Tiefbauarbeiter Eisenhans will zu Fuß nach Rom wandern und hinter sich will er ein leeres 5hmiges Weinfaß herziehen. Die Hin- und Herreise muß innerhalb drei Monaten beendet sein. Durch Verkauf von Postkarten gedenkt der geistig vollständig normale Mann seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Es gibt doch heutzutage noch merkwürdige Heilige!

V Wertheim, 26. Juni. Im Anschluß an das diesjährige hier stattfindende badische Gustav-Adolf-Fest wird am 2. Tag, am 29. Juli, ein Kirchenkonzert in der Stadtkirche stattfinden, bei welchem Herr A. Hänlein, Musikdirektor in Mannheim, seine Mitwirkung zugesagt hat. Als Solistin ist Frau Bierordt-Helbing von Karlsruhe gewonnen worden. Gleichzeitig findet auch mit dem Landes-Gustav-Adolf-Fest die Einweihung der neuen großen pneumatischen Orgel mit 3 Klavieren und 42 klingenden Registern statt, wobei eine „vox humana" als Fernregister ist. Die Orgel ist von Herrn Musikdirektor Hänlein disponirt und von dem Orgelbauer, Herrn Steinmayer von Oettingen a. R. erbaut worden.

⊙ Von der Tauber. Die Bahnlinie Wertheim-Miltenberg, von der wir unlängst berichteten, wird nun doch gebaut werden, da sich die bayerische Gemeinde Fechenbach in letzter Stunde noch bereit erklärt hat, den hohen Beitrag von 41 000 M. zu leisten. Hoffen wir, daß Baden und Bayern nun auch bald an die Ausführung gehen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Ludwigshafen, 26. Juni. Gestern Nachmittag beschäftigte sich die Ehefrau des Fabrikarbeiters Rettig hier mit Feldarbeiten und nahm dazu ihr 5 Jahre altes Söhnchen mit. Dasselbe spielte in der Nähe an einem Wassergraben. Plötzlich fiel es in den Graben und erstickte in dem dort lagernden Schlamm.

* Freinsheim, 25. Juni. Die Anlieferung von Kirschen an den hiesigen Markt war ziemlich bedeutend. Die Nachfrage konnte aber trotzdem nicht befriedigt werden, weshalb abermals eine Preissteigerung eintrat. Weinkirschen gingen zu 26—30 M., Nägelcheskirschen zu 32—34 M., Schwarzkirschen zu 35—36 M. und Hammüllerkirschen zu 37—38 M. die 50 Kilo ab.

* Kaiserslautern, 25. Juni. Die Isolierzelle bei den Reichstagswahlen hat zu unfreiwilliger Komik reichlich Anlaß gegeben; das ergötzlichste Stückchen aber hat man sich wohl in einem Orte des ersten pfälzischen Wahlkreises — der Name wolle aus Höflichkeitsgründen verschwiegen werden — geleistet. Dort saß der Gemeindediener in der Wahlzelle und gab von dort aus die Kouverts den Wählern, die dann vor den Augen der Kommission den Stimmzettel hineinsteckten. Schlimmer ist der Zweck der Wahlzelle wohl noch nie verkannt worden.

§ Aus der Pfalz, 25. Juni. Die für den Regierungsbezirk der Pfalz zur Unterstützung der mit Schullasten überbürdeten Gemeinden für das Jahr 1903 zur Verfügung stehenden 75 000 Mark sollen nach einer Verordnung der Kgl. Regierung der Pfalz insbesondere Gemeinden zugewendet werden, welche die Mittel für die nothwendigen Bauten zur Theilung überfüllter Schulen, für Neuerrichtung von Schulstellen, für Bauten zur Bereitstellung der dem Lehrerpersonal gebührenden Wohnungen und zur Verbesserung derselben nicht aufzubringen vermögen, oder die in einer den Nahrungsstand der Bewohner der Gemeinde gefährdenden Weise mit Schulhausbauschulden bedrückt sind. — Die diesjährige Reise des Generalstabes der kgl. bayerischen Armee wird sich auch auf die Pfalz erstrecken. Da eine sichere Vorausbestimmung der Quartiere wegen der Eigenart der Generalstabsreisen nicht möglich ist, hat die Kgl. Regierung der Pfalz dem Chef des Generalstabs die Ermächtigung ertheilt, durch die Quartiermacher mit den Gemeinden in unmittelbaren Verkehr zu treten. Es werden unterzubringen sein etwa 10 Generale, 15 Stabsoffiziere, 2 Militär-Intendanten, 5 Hauptleute, 2 Bureaubeamte, 60 Unteroffiziere und Mannschaften, 72 Pferde.

* Straßburg, 25. Juni. Todt zusammengebrochen ist gestern Abend gegen 6 Uhr beim Broglieplatz eine junge Dame, die in Begleitung ihrer Mutter auf einem Spaziergange dort angelangt und plötzlich unwohl geworden war. Hilfsbereite Zuschauer stellten sofort Wiederbelebungsversuche an. Herzzerreißend waren die Klagen der armen Mutter.

* Aus Lothringen, 25. Juni. Wie wir erfahren, ist durch Kabinetsordre vom Kaiser im Einverständniß mit der Kaiserin dem evang. Mädchenpensionate in Kurzel der Name Augusta-Victoria-Stift verliehen worden. Bekanntlich ist das hübsche Anwesen, das Baumeister Ritzsche errichtet, und das eine kleine Perle im alten romanischen Burgstile darstellt, während der Kaisertage in Kurzel vom Kaiser und der Kaiserin besucht worden. Es wird dasselbe wohl bald zu den bedeutenderen Lehranstalten in der Südwestecke Deutschlands gehören, und namentlich deßhalb deutschen Töchtern große Dienste leisten, weil es im französischen Sprachgebiete liegend, auch solche Einrichtungen besitzt, die es den Kindern ermöglichen in Bälde die französische Sprache auch wirklich zu sprechen und nicht blos „gelernt zu haben".

Sport.

* Der Kaiser und die Jockeys. Der Kaiser hat sich am Derby-Tage, wie die „Sportwelt" erfährt, auch sehr für das Reiten der Jockeys interessirt und seiner Umgebung gegenüber sein Verwundern darüber ausgedrückt, daß normal gewachsene Männer sich auf einem so leichten Körpergewicht halten können. Der Kaiser warf die Frage auf, ob unter dem ständigen Training, dem die Jockeys obliegen, um möglichst leicht zu bleiben, nicht die Gefahr naheliege, daß innere Organe krankhaft angegriffen würden. Infolge dieser Anregung wurde, um dem Monarchen wissenschaftliches Material unterbreiten zu können, am Montag von ärztlicher Seite bei verschiedenen Jockeys die Herzthätigkeit untersucht, sowohl vor als auch nach dem Rennen, für welches sie in den Sattel stiegen. Die Untersuchung ergab fast durchweg ein vollkommen korrektes Funktioniren des Herzschlages.

Stimmen aus dem Publikum.

Berechtigter Nothschrei der Milchhändler.

Ueberaus traurige Zustände herrschen auf dem hiesigen Hauptbahnhof, inbetreffs Milchtransporte. Es hat den Anschein, als wäre die hiesige Bahnverwaltung darauf aus, dem Mannheimer Publikum sein allerwichtigstes Nahrungsmittel (die Milch) in halb verdorbenem Zustande zu liefern. Stehen da die Milchhändler zu Dutzenden und warten mit Schmerzen auf die Milch, die zur festgesetzten Zeit hier ankommt, aber leider nicht auf Gleise 1 rangirt wird, damit sie die Milchhändler in Empfang nehmen können. So auch am vergangenen Montag, 22. Juni; der Zug lief planmäßig ein, der Milchwagen aber, der um 8.15 Uhr auf Gleise 1 rangirt sein soll, war leider um 9.15 Uhr noch nicht da. Alles Vorstelligwerden bei der hiesigen Bahnverwaltung ist fruchtlos geblieben; sagte doch ein Beamter zu einem hiesigen Milchhändler, der sich beschwerte, weil seine Milch solange nicht ausgeladen wurde, (es war am hiesigen Katholikentag) der Katholikentag geht vor der Milch, heute ist die Milch Nebensache. Auch hat sich der Verein selbstständiger Milchhändler schon 2 Mal an das Gr. Eisenbahnministerium in Karlsruhe gewandt, aber auch hier leider mit negativem Erfolge. Dort wurden sie vertröstet auf den neuen Rangierbahnhof, bis der aber fertig sein wird, können noch 5—10 Jahre darauf gehen. Also zwischen Seckenheim und Friedrichsfeld, auf den neuen Rangierbahnhof, soll der neue Milchplatz kommen. Da kann man wieder erkennen, für wie wichtig die Bahnverwaltung die Milchversorgung der „Großstadt Mannheim" hält, indem sie den Milchplatz 2 Kilometer vom Mittelpunkt der Stadt anlegt. Vielleicht genügen diese Zeilen um „Remedur" zu schaffen.

Einer für Viele.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Kaiserslautern, 26. Juni. Die Wattefabrik Laue und Biron steht in Flammen. (Frkf. Ztg.)

* Bremen, 26. Juni. Heute Vormittag fand unter Betheiligung von vielen Tausenden die Beerdigung des Bürgermeisters Gröning statt. Der Kaiser hatte mit seiner Vertretung den kommandirenden General des IX. Armeekorps von Massow beauftragt und ließ von diesem an dem Sarge des Entschlafenen einen Kranz niederlegen.

* Berlin, 26. Juni. Zum Rektor der Technischen Hochschule in Berlin für 1903/04 ist der Mathematiker Professor Dr. Hettner gewählt worden. Der König hat die Wahl bestätigt.

* Erlau (Ungarn), 26. Juli. Heute früh 6 Uhr wurde ein heftiges Erdbeben verspürt. Es erfolgten vier Stöße. Mehrere Häuser der Vorstadt stürzten ein. Fast sämmtliche Häuser der Stadt sind beschädigt. Unter den Einwohnern herrscht Panik.

* Sofia, 26. Juni. Da die Polizei erfahren hat, daß in den letzten Tagen macedonische Revolutionäre eingetroffen sind und Explosivstoffe im Hause eines Bewohners in Kustendil verborgen hatten, umzingelten sie in vergangener Nacht das Haus um die Explosivstoffe zu beschlagnahmen. Beim Versuchen und in der Eile, die Explosivstoffe vor der Polizei zu verbergen, entstand eine Explosion, bei der 6 Personen getödtet wurden, darunter ein Führer der Bande. Ein Polizeiagent wurde verwundet.

Zu den Wahlen.

* Berlin, 26. Juni. Bis 2,45 Mittags waren in der Stichwahl gewählt: 20 Konservative, 12 Reichsparteiler, 5 Antisemiten, 12 Centrum, 44 Nationalliberale, 20 Freis. Volkspartei, 6 Deutsche Volkspartei, 9 Freis. Vereinigung, 27 Sozialdemokraten, 3 Elsässer, 2 Polen, 4 Welfen, 2 Bauernbund, bezw. Bund der Landwirthe, 6 Wilde. 4 Resultate stehen noch aus.

* Berlin, 26. Juni. Nachdem nun sämmtliche Stichwahlresultate vorliegen, stellt sich nun das Resultat wie folgt: 55 (59) Konservative, 3 (4) Bund der Landwirthe, 4 (6) Bauernbund, 19 (19) Reichspartei, 99 (101) Centrum, 50 (49) Nationalliberale, 10 (12) Freis. Vereinigung, 19 (29) Freis. Volkspartei, 6 (8) Deutsche Volkspartei, 9 (13) Antisemiten, 2 (1) christlich Soziale, 1 (0) national Sozialer, 17 (14) Polen, 7 (9) Welfen, 1 (1) Däne, 10 (10) Elsässer, 82 (56) Sozialdemokraten, 0 (1) Litthauer. (Die in Klammern befindlichen Zahlen bedeuten den Stand der Parteien nach den Wahlen von 1898.)

Die Kieler Woche.

* Kiel, 27. Juni. Zur heutigen Regatta des kaiserlichen Yachtklubs auf der Kieler Föhrde haben sich 86 Yachten gemeldet, die in 9 Abtheilungen starteten. Der Kaiser befand sich an Bord des „Meteor", ferner waren als Gäste des Kaisers anwesend, Prinz Heinrich von Preußen, der Großherzog von Oldenburg, der amerikanische Botschafter Towen und der amerikanische Marineattaché Korvettenkapitän Pott. Sämmtliche größere Yachten sind von Torpedobooten in Start geschleppt worden. Zahlreiche Begleitungsdampfer und ausländische Luftdampfer begleiteten die Regatta.

Ausstände.

* Köln, 26. Juni. Heute wurden 4000 Personen durch den Arbeitgeberverband für das Baugewerbe ausgesperrt. Der Streik dürfte weitere Kreise ziehen. (Frkf. Ztg.)

Volkswirthschaft.

Mannheimer Effektenbörse

vom 26. Juni. (Offizieller Bericht.)

Kleinere Umsätze fanden heute statt in Aktien der Badischen Brauerei zu 141 Proz. und Oberrheinischen Versicherungs-Aktien zu 340 M. pro Stück. Gesucht blieben: Badische Bank-Aktien zu 118.50 Proz. und Brauerei Sinner-Aktien Grünwinkel zu 207.50 Prozent.

Obligationen.

Pfandbriefe.		Industrie-Obligation.	
4% Rhein.Hyp.-Bank 1902	100.75 [illegible]	4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.50 G
3½ " " " alte M.	97.40 G	4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetr.	102.— G
3½ " " " unk. 1904	96.35 B	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	106.30 G
3½ " " Kommunal	98.50 G	4% Kleinlein, Heidbg. M	—.—
Städte-Anlehen.		5% Bürgl. Brauhaus Bonn	101.— B
3½ Freiburg i. B.	99.90 B	4½% Speyerer Brauhaus Akt.-Ges. in Speyer	102.75 G
4% Karlsruher v. J. 1896	99.— G	4½% Pfälz. Chamotte u. Thonwerk A.-G. Eisenb.	101.— G
3½% Lahr v. J. 1902	100.— bz	4% Herrenmühle Genz	96.— G
4% Ludwigshafen von 1900	102.60 G	4½% Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Ges.	102.50 G
3½% Ludwigshafen	—.—	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.— B
4% "	102.25 G	4½ Speyerer Ziegelwerk	102.75 G
3½% "	99.— G	4½% Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim	101.75 G
4% Mannheimer Obl. 1901	103.10 bz	4½ Verein chem. Fabriken	—.—
4% " " 1902	101.80 [illegible]	4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.50 B
3½ " " 1885	100.30 G		
3½ " " 1888	100.30 G		
3½ " " 1897	99.70 B		
3½% " " 1898	100.30 G		
3½% Pirmasenser	96.— G		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	118.50	Br. Schroedl, Heidlb.	—.—	190.—
[illegible] u. Dep., Bank	—.—	119.—	" Schwartz, Speyer	—.—	128.—
Gew.-B. Speyer 50% E.	—.—	199.50	" Ritter Schwetzingen	—.—	—.—
Oberrhein. Bank	—.—	98.—	" Z. Mohr Speyer	—.—	129.—
Pfälz. Bank	—.—	107.—	" z. Storch, Spk.	104.—	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	190.—	" Werger, Worms	—.—	108.50
Pfl. Sp.- u. Cd.-Bank	—.—	[illegible]	Worms. Br. v. Oertge	124.50	—.—
Rheinische Creditbank	—.—	108.50	Pfälz. Preßh. u. Spritf.	—.—	100.—
Rhein. Hyp.-Bank	191.—	—.—	**Transport u. Versicherung.**		
Südd. Bank	102.—	101.80	A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	95.50
Eisenbahnen.			Mannh. Dampfschl.	—.—	90.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	231.—	" Lagerhaus	111.—	—.—
" Maxbahn	—.—	144.—	Mh. u. Rheinschiff-Ges.	—.—	—.—
" Nordbahn	—.—	130.—	Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	185.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	—.—	" Schiff.-Assec.	785.—	—.—
Chem. Industrie			Continental. Vers.	—.—	305.—
A.-G. f. chem. Industr.	5.—	—.—	Mannh. Versicherung	413.—	415.—
Bad. Anil. u. Sodaf.	—.—	438.—	Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	340.—
Chem. Fb. Goldenberg	170.—	—.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	152.—
Verein chem. Fabriken	248.—	—.—	**Industrie.**		
Verein D. Oelfabr.	190.—	—.—	Act.-Ges. f. Seilind.	—.—	109.20
Wf. A.-G. Stamm	—.—	215.—	Dingler'sche Maschf.	134.—	—.—
" " Vorzug	—.—	106.50	Emaillirfbr. Kirrweiler	—.—	—.—
Brauereien.			Emailw. Maikammer	—.—	—.—
Bad. Brauerei	—.—	141.—	Ettlinger Spinnerei	—.—	108.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Hilpertsh. Spinnerei	—.—	88.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	230.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	108.50	—.—	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	98.50
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	[illegible]	Oggersh. Spinnerei	—.—	—.—
Ganters Br. Freiburg	—.—	107.—	Pfälz. Näh. u. Fahr. F.	—.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	178.—	Portl.-Cement Heidelb.	108.—	—.—
Homb. Messerschmitt	89.—	—.—	Verein Freib. Ziegelei	—.—	131.25
Ludwigshaf. Brauerei	—.—	220.—	Ver. Speyr. Ziegelw.	80.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	157.50	Zellstoff Waldhof	—.—	283.—
Pfalzbr. Geisel Mohr	—.—	—.—	Zuckerf. Waghäusel	80.—	—.—
Brauer. Sinner	—.—	207.50			

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 26. Juni. Die heutige Börse war in einzelnen Märkten etwas belebter, im Allgemeinen aber zurückhaltend und fest. Deutsche Renten etwas fester. Italiener etwas besser. Bulgaren gedrückt. Portugiesen etwas schwächer. Spanier fest. Rumänier unverändert fest. Türken ruhig. Serben anziehend. Chemische Werthe fest. Banken mehrfach etwas fester. Montan beliebt, namentlich Kohlen. Norddeutscher Lloyd matt. Oesterreichische Eisenbahnaktien schwächer auf Wien.

MARCHIVUM

Schluß-Kurse.
(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

Wechsel.

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½–3 Monate Vor. Kurs	2½–3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam . hfl. 100	4—	168.65	168.67	—	—
Belgien . . Fr. 100	3—	80.966	81 —	—	—
Italien . . Le. 100	5—	81.075	81.084	—	—
London . . . Pf. 1	3—	20.33	20.882	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dl. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . Fr. 100	3—	81.116	81.133	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	81.045	81.066	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.10	85.082	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	25.	26.		25.	26.
3½ Dt. Reichsanl.	102.05	102.—	5 Italien. Rente	103.30	103.50
3½ " " "	102.05	102.10	4 Oesterr. Goldr.	102.90	102.90
3 " " "	91.30	91.35	4½ Oest. Silberr.	100.30	100.30
3½ Pr. Staats-Anl.	102.05	102.05	4½ Oest. Papierr.	—.—	—.—
3½ " " "	102.05	102.05	4½ Portg. St.-Anl.	50.05	50.—
3 " " "	91.50	91.40	3 dto. äuß.	32.05	31.80
3½ Bad. St.-Obl. A	99.95	99.95	4 Russen von 1880	100.10	100.10
3½ " " 92	100.60	100.65	4 russ. Staatsr. 1894	98.45	98.50
3½ " " 1900	—.—	—.—	4 span. ausl. Rente	89.80	89.50
4 bad. St.-A.	104.90	104.70	1 Türken Lit D.	32.10	32.10
3½ Bayern	101.75	100.95	4 Ungar. Goldrente	101.60	101.50
3 "	91.20	91.20	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	94.70	94.80
4 bayer. E.-B.-A.	103.90	104.10			
4 Hessen	104.70	104.60	4 Egypter unificirte	—.—	106.20
3 Gr. Hess. St.-A.			5 Mexikaner äuß.	101.65	101.30
von 1896	90.45	90.10	3 " inn.	25.85	25.80
3 Sachsen	—.—	90.20	4½ Chinesen 1898	92.75	92.75
4 Wh. St.-A. 1899	—.—	102.—	5 Bulgaren	91.20	90.80
B. Ausländische			Verzinsl. Loose.		
			3 Oest. Loose v. 1860	154.40	154.30
3 90er Griechen	41.30	—.—	3 Türkische Loose	132.40	131.60

Aktien industrieller Unternehmungen.

	25.	26.		25.	26.
Bad. Zuckerf. Wag.	79.85	79.—	Parkakt. Zweibr.	112.—	112.—
Heidelb. Cementw.	105.—	106.—	Eichbaum Mannh.	107.—	107.—
Anilin-Aktien	488.60	89.—	Seilindustrie Wolff	109.—	108.80
Ch. Fbr. Griesheim	225.50	5.50	Weiß z. S. Speyer	129.50	129.50
Höchster Farbwerk	365.—	365.—	Walzmühle Ludw.	129.—	129.50
Verein chem. Fabrik	248.50	248.50	Fahrradw. Kleyer	189.—	188.—
Chem. Werke Albert	199.25	199.—	Masch. Arm. Klein	107.—	106.50
Accumul.-F. Hagen	143.—	143.—	Maschinf. Grižner	192.30	192.30
Ver. Löke, Berlin	40.70	40.70	Schnellpr. Frkthl.	159.50	159.50
Allg. Elek.-Gesellsch.	161.50	161.50	Oelfabrik-Aktien	119.70	119.70
Helios "	—.—	—.—	Bwllsp. Lampertsm.	—.—	—.—
Schuckert "	98.20	98.75	Spin. Web. Hüttenh.	—.—	—.—
Lahmeyer	81.50	81.50	Zellstoff Waldhof	283.30	283.50
Allg. E.-G. Siemens	129.—	129.—	Cementf. Karlstadt	87.—	87.—
Lederw. St. Ingbert	76.—	76.—	Friedrichsh. Bergb.	139.—	139.—

Bergwerks-Aktien.

	25.	26.		25.	26.
Bochumer	174.50	176.50	Westerr. Alkali-A.	215.20	214.80
Buderus	110.—	110.—	Oberschl. Eisenakt.	97.40	97.60
Concordia	300.—	300.50	Ver. Königs-Laura	219.75	220.—
Gelsenkirchner	178.50	180.—	Deutsch. Luxemb. B.	88.20	88.10
Harpener	181.70	182.50			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

	25.	26.		25.	26.
Ludwh.-Berbacher	230.50	230.80	Oesterr. Lit. B.	—.—	—.—
Marienburg.-Mlw.	—.—	—.—	Gotthardbahn	199.40	192.—
Pfälz. Maxbahn	143.10	143.30	Jura-Simplon	101.60	101.60
Pfälz. Nordbahn	138.80	139.—	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	124.—	124.90	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	103.25	102.88	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	99.50	99.20	Ital. Mittelmeerb.	94.—	94.40
Oest.-Ung. Staatsb.	144.30	143.70	" Meridionalbahn	140.15	140.15
Oesterr. Süd-Lomb.	18.55	18.20	Northern preser.	—.—	—.—
" Nordwestb.	—.—	—.—	La Veloce	—.—	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	25.	26.		25.	26.
4% Frk. Hyp.-Pfdb.	101.20	101.40	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-		
4% F.K.B. Pfdbr. 08	101.40	101.40	Hyp.-Pfd. unk. 12	100.75	100.75
4% " 1910	102.—	102.—	3½ " r. Pfdbr.-Bk.-		
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.90	101.90	Hyp. Pfd. unk. 12	97.75	97.75
3½% "	99.10	99.10	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-		
3½% Pr. Bod.-Cr.	97.65	97.65	Hyp.-Pfd.-Kom.-		
4% Pf. B. Pr.-Obl.	102.80	102.80	Obl. unkündb. 12	100.75	100.75
3½% Pf. B. Pr.-O.	100.10	100.25	4% Pr. Ct. r. Pfd. v. 90	101.—	101.—
4% Rh. Pf. Br. 1902	100.75	100.75	4% " " 99		
4% " " " 1907	102.60	102.60	unk. 09	103.20	103.20
3½ " " " alte	97.40	97.50	4% " P. dbr. v. 0		
3½ " " " 1904	98.40	98.40	unk. 10	103.30	103.25
3½ Rh. H.-B. C.-O.	98.50	98.50	4% " Pfdbr. v. 08		
3% Süßsaar. It. Eis.	71.20	71.50	unk. 12	103.80	103.70
3½ Pr. Pfdbr. B. 1905	96.80	96.80	3½ " Pfdb. v. 86		
3½ " " " 1908	96.80	96.80	89 u. 94	97.50	97.50
4% " " " 1908	102.—	102.—	3½ " Pfd. 95/06	98.—	98.—
4% " " " 1909	102.—	102.—	4% " Com.-Obl.		
3½ " " " Rb.D.	96.10	96.10	v. 01, unk. 10	105.40	105.40
4½ Rhein. Westf.			3½ " Com.-Obl.		
B.-C.-B. 1910	102.60	102.60	v. 87, unk. 91	100.—	100.—
4% Pr. Pfdbr.-Bk.-			3½ " Com.-Obl.		
Hyp.-Pfd. unk. 12	103.25	103.25	v. 96/08	100.70	100.70

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	25.	26.		25.	26.
Deutsche Reichsbk.	151.65	151.50	Oest. Länderbank	105.—	105.—
Badische Bank	118.50	118.50	" Kredit-Anstalt	208.10	207.40
Berliner Bank	91.75	91.75	Pfälzische Bank	107.10	106.80
Berl. Handels-Ges.	158.—	158.20	Pfälz. Hyp.-Bank	190.80	191.—
Darmstädter Bank	135.—	135.05	Rhein. Kreditbank	188.50	188.50
Deutsche Bank	208.80	209.20	Rhein. Hyp.-B. M.	189.50	189.80
Diskonto-Commd.	184.90	185.10	Schaaffh. Bankver.	123.80	124.—
Deutsche Gen.-Bk.	100.—	100.—	Südd. Bank Mhm.	101.70	101.70
Dresdener Bank	146.80	146.80	Wiener Bankver.	121.—	121.—
Frankf. Hyp.-Bank	198.80	198.80	D. Effekten-Bank	104.80	104.80
Frkf. Hyp.-Creditv.	147.—	147.—	Bank Ottomane	119.20	119.80
Nationalbank	118.80	119.30	Mannheimer Vers.-		
Oberrhein. Bank	96.—	96.—	Gesellschaft	418.—	418.—
Oesterr.-Ung. Bank	117.—	117.—			

Privat-Diskont 3½ Prozent.

Frankfurt a. M., 26. Juni. Kreditaktien 207.40, Staatsbahn 143.60, Lombarden 18.20, Egypter —.—, 4½ ung. Goldrente 101.60, Gotthardbahn 182.—, Disconto-Commandit 184.80, Laura 219.25, Gelsenkirchen 179.40, Darmstädter —.—, Handelsgesellschaft 152.60, Dresdener Bank 146.50, Deutsche Bank 208.70, Bochumer 174.50, Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 207.40, Staatsbahn 144.10, Lombarden 18.20, Disconto-Commandit 185.—.

Berliner Effektenbörse.
(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 26. Juni. Die Börse zeigte zu Beginn meist behauptete Stellung, ausgehend von der entschiedenen Festigkeit in Kohlenaktien. Als Grund für die Steigerung der Gelsenkirchener führt man die Blättermeldungen an, daß die Fusion der Zeche Königin Elisabeth im Zuge sei und für die weitere Aufwärtsbewegung in Laurahütte und Harpener die bevorstehende Trennung des Dividendenkoupons. Bochumer, die Anfangs schwächer waren, schlossen sich der Steigerung an. Bankenmarkt bei ruhigem Verkehr gut gehalten. Heimische Fonds stetig. Spanier etwas schwächer. Türken fest, per Juli höher gefragt. Bahnen nicht einheitlich. Gotthard fest. Desgleichen italienische Bahnen. Staatsbahn schwach auf Wien. Packetfahrt gebessert. Lloyd träge. Ultimogeld 4⅞. Die zweite Börsenstunde brachte wenig Anregung. Banken äußerst still. Hütten- und Bergwerksaktien um Bruchtheile nachgebend. Fonds und Bahnen ruhig und unverändert; später theilweise anziehend. In dritter Börsenstunde still, doch fest. Heimische Fonds gut gehalten auf flüssiges Geld. Industriewerthe des Kassamarktes im Ganzen fest und in einzelnen Spezialitäten der Kohlenwerthe wesentlich höher.

Berlin, 26. Juni. Schlußcourse.

	25.	26.		25.	26.
Russennoten	216.05	216.05	Leipziger Bank	0.40	0.50
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg-Märk. Bank	155.60	155.75
3½% Reichsanl.	102.—	102.10	Pr. Hyp.-Akt.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	91.50	91.50	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Pb. St.-Obl. 00	—.—	—.—	Dynamit Trust	—.—	148.50
4 Bad. St.-A.	104.50	104.70	Bochumer	174.50	175.—
3½% Bayern	101.—	101.10	Consolidation	374.75	376.25
3pr. sächs. Rente	90.10	96.10	Dortmunder Union	74.20	74.40
4 Hessen	104.50	104.80	Gelsenkirchener	178.70	180.10
3 Hessen	90.—	90.10	Harpener	181.70	182.50
4 Italiener	103.40	103.50	Hibernia	177.—	177.20
1860er Loose	154.20	154.20	Laurahütte	218.20	219.20
Lübeck-Büchener	—.—	163.70	Wurm-Revier	136.50	136.—
Marienburger	—.—	81.20	Phönix	137.10	137.20
Ostpr. Südbahn	—.—	90.70	Schalk. G. u. H.-B.	414.75	420.25
Staatsbahn-Aktien	144.10	143.80	Elekt. Licht u. Kraft	102.—	102.10
Lombarden	18.40	18.30	Westerr. Alkaliw.	214.75	213.60
Canada Pacific-Sh.	120.—	119.50	Aschersleben A. W.	149.60	149.30
Heidelb. Str. & B.B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	264.50	261.—
Kreditaktien	207.50	207.20	Hansa Dampfschiff.	—.—	—.—
Berl. Handels-Ges.	152.60	152.60	Wollkämmerei-Akt.	151.50	150.70
Darmstädter Bank	135.10	135.—	4 Pfbr. Rh. W. BCr.	101.90	101.90
Deutsche Bankakt.	208.90	209.—	Mannh.-Rh. Tr.	67.20	67.50
Disc. Comm. Aktien	184.80	185.10	Kannengießer	120.10	120.—
Dresdener Bank	146.70	146.90	Hörder Bergw.	112.20	113.—

Privat-Diskont 3⅜ %.

W. Berlin, 26. Juni. (Telegr.) Nachbörse.

Credit-Aktien	207.50	207.20	Lombarden	18.40	18.40
Staatsbahn	144.10	143.90	Diskonto-Comm.	184.80	185.20

Pariser Börse.

Paris, 26. Juni. Anfangskurse.

3% Rente	96.82	96.80	Türk. Loose	131.—	131.50
Italiener	103.97	104.05	Ottoman	608.—	608.—
Spanier	90.30	90.20	Rio Tinto	1164	1174
Türken D.	32.60	32.52	Bankdisk. 3%		

Londoner Effektenbörse.

London, 26. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	90½	90½	Rio Tinto	46⅛	46⅝
5% Chinesen	100½	100⅝	Southern Pac.	49¼	49⅝
4½% Chinesen	93½	93½	Chicago Milw.	153⅜	153¾
2¾% Consols	91⅛	91½	Denver Pref.	87—	94¼
4% Italiener	103¼	103⅛	Atchison Pref.	95⅞	95¾
4% Mon. Griechen	45—	45—	Louisv. Nash.	112—	112¾
3% Portug.	64½	64½	Union Pac.	87—	82—
Spanier	89⅝	89⅛	Tend.: fest.		
Türken D.	31½	31½	Debeers	20½	20¾
4% Argentinier	74½	74¾	Chartered	2⅞	2⅞
3% Mexikaner	26½	26⅞	Goldfield	7—	7—
5% "	102¾	102¾	Randmines	10⅝	10⅝
Tend.: still.			Eastrand	7½	7½
Ottom.	14⅛	14¼	Tend.: still.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 26. Juni. (Tel.) Produktenbörse. Wenn auch die sprunghafte amerikanische Steigerung für ungesund gehalten wird, so bewirkte dieselbe doch große Zurückhaltung im Weizenangebot, so daß der hervorgetretene Deckungsbegehr in höhere Preise willigen mußte. Roggen im Einklang mit Weizen behauptet. Bessere allgemeine Stimmung kommt wegen des schönen Wetters und günstiger Ernteberichte nicht auf. Hafer behauptet. Mais bei regelmäßigen Abzügen fester. Spiritus nicht gehandelt. Wetter: schön.

Berlin, 26. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		25.	26.
Weizen	per Juli	167.—	168.50
	per Septbr.	164.25	164.75
	per Oktbr.	164.25	165.—
Roggen	per Juli	135.—	135.—
	per Septbr.	134.75	134.75
	per Oktbr.	134.75	135.—
Hafer	per Juli	127.—	127.50
	per Sept.	129.—	129.—
Mais	per Juli	120.25	120.00
	per Sept.	117.75	117.75
Rüböl	per Oktbr.	48.50	48.40
	per Novbr.	48.50	48.50
	per Januar	—.—	—.—
Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Weizenmehl		—.—	—.—
Roggenmehl		—.—	—.—
	per Oktober	—.—	—.—

Pest, 26. Juni. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	25.			26.		
Weizen per April	0 00	0 00		0 00	0 00	
" " Mai	0 00	0 00		0 00	0 00	
" " Oktbr.	7 36	7 37	flau	7 36	7 37	stetig
Roggen per April	0 00	0 00		0 00	0 00	
" " Oktbr.	6 18	6 19	flau	6 15	6 16	matt
Hafer per Oktbr.	5 42	5 43		5 41	5 42	
Mais per Juli	6 26	6 27	flau	6 23	6 24	ruhig
" " Aug.	6 29	6 30		6 27	6 28	
" " Mai 1904	5 28	5 24	flau	5 25	5 26	willig
Rüböl per Nov.	00 00	00 00		— —	— —	
Kohlraps per Aug.	11 85	11 95	fest	11 85	11 95	ruhig

Wetter: Schön.

Liverpool, 26. Juni. (Anfangskurse.)

	25.	26.
Weizen per Juli	6.05¼ fest	6.05¼ fest
per Sept.	6.04—	6.01¾
Mais per Juli	4.08¼ ruhig	4.08¼ ruhig
per Sept.	4.06¼	4.07—

Schmalz.

Paris, 26. Juni. Talg 75.—.

Antwerpen, 26. Juni. Schmalz. Amerikanisches Schweine-Schmalz 103.25—102.25.

Kaffee.

Hamburg, 26. Juni. Schlußkurse. Kaffee good average Santos per Sept. 25¼, per Dez. 26—.

Antwerpen, 26. Juni. Kaffee Santos good average p. Juni 31½, per Sept. 33¼, per Dez. 34¼, per März 33—.

Zucker.

Antwerpen, 26. Juni. Zucker p. Juni 19⅜, per Juli-August 19¼, per Okt.-Nov.-Dez. 21—.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 26. Juni. Petroleum. Standard white loco —.—. Baumwolle 67.25. Stetig.

Antwerpen, 26. Juni. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Type weiß loco 21—, per Juli 21¼, per Juli-August 21½.

Eisen und Metalle.

Amsterdam, 26. Juni. Zinn Banca loco 78½, Zinn Banca Juli Auktion 75⅝.

Glasgow, 26. Juni. (Anfang.) Roheisen mixed numbers warrants per Kassa —/—, per Monat —/—, stetig.

Cleveland, 26. Juni. (Anfang.) Roheisen per Kassa 46/1½, per Monat 46/3—, träge.

London, 26. Juni. (Anfang.) Kupfer p. Kassa 57.—, Kupfer 3 Monate 56.17.6, kaum stetig. — Zinn p. Kassa 128.—.0, Zinn 3 Monate 126.—, fest. — Blei spanisch 12.0.0, Blei englisch 11.7.6, stetig. Zink gewöhnlich 20.2.6, Zink spezial 0.0, kaum stetig. Quecksilber 0—.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 25. Juni.

Hafenbezirk I.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	p. 100 kg
Mühlig	Mannheim 48	Straßburg	Stückgut	803
Weber	Hildegardt	Rotterdam	Eis. u. Getr.	12480
Adler	Industrie 21	Köln	Stückgut	3000
Schmidt	" 21	"	"	5000
Eiselmann	Straßburg 11	"	"	7000

Hafenbezirk III.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	p. 100 kg
Lenting	Teutonia	Rotterdam	Stückgut	50
Hebel	Badenia 2	Ruhrort	Kohlen	3506
Wiesen	Prinzregent			4450
Weitz	Louis Leiß	Heilbronn	Steinsalz	430
	Käthchen	"	"	514
Mühlig	W. v. Gemmingen	"	"	318
Zimmermann	C. Thilo	"	"	721
Hauck	Wilhelm	"	"	525
Seibert	Elise	"	"	535
Böhringer	Käthchen	Jagstfeld	"	779
Seitzler	L. Schleuderberger		"	461
Dries	Wacht am Rhein	Lorsburg	Zement	4611

Hafenbezirk V.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	p. 100 kg
Franken	Johann 2	Duisburg	Kohlen	13550
Gewel	Agnes	Ruhrort	"	4980

Hafenbezirk VI.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	p. 100 kg
Boos	Rud. Sperling	Gerdt	Zucker	1100
Kramb	Mühe 2	Rheingönh.	Backsteine	490
Dorsmann	Eva	Altrip	"	350
Dörr	J. Frey	Rheingönh.	"	355
Schwechheimer	Barbara	Worms	Kies	585
Schneider	Friedrich	"	"	500
Kies	Wilhelm Johann	"	"	740
Müller	Käthchen	"	"	480
Hofstätter	Hutkies Schmid 1	Speyer	"	2200
Keller	" 12	"	"	2800
Handermann	Zwerke, Gretzer 3	"	Backsteine	435
Decklog	Hoffnung	"	"	418

Hafenbezirk VII.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	p. 100 kg
Melchers	Neptun	Ruhrort	Kohlen	1800
Klee	Einigkeit	"		3730
Berkhüren	Maria Elisabeth	Antwerpen	Getreide	4140
Engelberger	Marr 7	Altrip	Backsteine	515
Kohler	Elisabeth	Eberbach	W'Steine	750

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**,
für Lokales und Provinzielles: **Ernst Müller**,
für Feuilleton und Volkswirthschaft: **Georg Christmann**,
für den Inseratentheil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H.: i. V.: **Ernst Müller**.

Reise-Abonnements und Saison-Abonnements

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums sowohl als derjenigen Zeitungsleser, die in Kurorten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt nehmen, richten wir, wie bisher, für den Sommer **Reise-Abonnements** ein.

Jeder Inhaber eines Reise-Abonnements gelangt so schnell in den Besitz des „General-Anzeigers", wie es nach Lage der Eisenbahn-, Schiffs- und Postverbindung des betreffenden Aufenthaltsortes überhaupt möglich ist.

Bei Rundreisen wird die Zeitung nach den vorher anzugebenden Orten derart expedirt, daß der Abonnent dieselbe „postlagernd" oder unter jeder uns aufgegebenen Adresse vorfindet. Der Abonnementspreis wird — ohne Rücksicht auf das Land, nach welchem die Exemplare zu senden sind — auf nur

60 Pfennig per Woche

(bei täglich einmaliger Franco-Zusendung) festgesetzt.

Auswärtige Besteller werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezahlung am Einfachsten durch Postanweisung oder Einsendung von deutschen Briefmarken bewirkt wird.

Bei längerem Aufenthalte an ein und demselben Ort ist das außerordentlich billige Abonnement bei den betreffenden Postanstalten entschieden der direkten Streifbandsendung vorzuziehen.

Verlag des „General-Anzeigers der Stadt Mannheim und Umgebung"
(Mannheimer Journal)

MARCHIVUM

Hochgebirgswanderung in den Glarner-Alpen.

Von G. Frasch.

Der große Fremdenstrom, der sich jeden Sommer aus aller Herren Länder nach der Schweiz ergießt, verliert sich zum großen Theile im Berner Oberland, am Vierwaldstättersee und in den Graubündner Alpen. Seltener wird das von Süddeutschland aus durch die Expreßzüge vortheilhaft verbundene Glarner Alpengebiet besucht. Diese uns aus früherer Zeit noch in angenehmer Erinnerung stehende Gegend hatten wir als Ziel unserer Ferienreise ausgewählt.

Heiterer sonniger Himmel lacht hernieder, als wir mit dem Morgenzuge dem lieblichen Zürichersee mit seinen rebenumkränzten Hügeln entlang fahren. Das Mittelgebirge tritt allmählich zurück und in der Ferne tauchen die Gebirgsstämme des Wäggithales auf. Ziegelbrücke, der Knotenpunkt an der internationalen Linie Paris-Wien-Konstantinopel ist erreicht. Von hier aus schon genießt der Reisende über das Glarner Unterland hinweg einen Blick in das Herz der Alpen. — Netstal, nahe an die senkrechte Felswand des 2200 m hohen Rautispitz gebaut, zieht vorüber. Noch einige Minuten, Glarus ist erreicht und wir verlassen den Zug. Gleich bei dem Austritt aus dem Bahnhof zeigt sich der 2300 m hohe Vorderglärnisch, der sich wie ein Wächter über der Stadt zum blauen Aether emporhebt, und von dessen Felswänden im Frühjahr die Lawinen herniederdonnern. Breite, peinlich sauber gehaltene Straßen durchziehen die Stadt. Hübsche Parkanlagen, große öffentliche Gebäude, schmucke Wohnhäuser mit Vorgärten und modern und komfortabel eingerichtete Hotels ziehen die Aufmerksamkeit des Fremden auf sich. Modernes Verkehrs- und Gewerbeleben in abgeschiedener Alpenwelt. —

Der nächste Zug führt uns nach dem industrie- und gewerbereichen Ort Schwanden, wo sich das durch Schieferbergwerke bekannte Sernfthal mit dem Thale der Linth vereinigt. Nach gastlicher Aufnahme geht's andern Tags gut verproviantirt mit Eispickeln und Seil ausgerüstet mit dem ersten Frühzuge dem eigentlichen Ausgangspunkte unserer Hochgebirgstour, dem Dorfe Linthal zu. Von Ferne grüßt uns der 3623 m hohe Tödi, der, weithin sichtbar, sein firngekröntes Haupt in die Lüfte erhebt. Ihm, dem höchsten Gipfel der Ostschweiz, gilt ja auch unser Besuch. — Schmucke Dörfer, grünende Bergwiesen mit wettergebräunten Holzhäusern, rauschende Wasserfälle und hoch oben die mit Firn bedeckten Massive der Glärnisch- und Kärpfgruppe ziehen an uns vorüber. — In Linthal zeigt sich die Saison schon in vollem Gange. Hotelkutschen stehen bereit und die Portiers gehen den ankommenden Fremden hilfsbereit entgegen; Koffer werden ein- und ausgeladen und in scharfem Trab geht's dem jeweiligen Bestimmungsorte zu. Dorf Linthal ist nicht nur wegen seiner landschaftlichen Lage, sondern auch wegen seiner Schwefelquelle im Stachelberg berühmt. —

Wir schlagen unsern Weg der reißenden Linth entlang über die Auengüter nach dem Tierfehd ein. Hinter uns ertönt Peitschengeknall und Pferdegestampf. — Die neue Klausenpost, die jetzt den Reisenden in luftigen Sommerwagen über den Klausenpaß nach den Gestaden des Vierwaldstättersees bringt, fährt vorüber. Hoch über uns windet sich diese wichtige Gebirgsstraße mit ihren interessanten Felsgallerien schlangenartig über steile Felshänge empor. Durch duftende Bergwiesen und Buchensteile Felshänge empor. — Durch duftende Bergwiesen und Buchenhaine hindurch führt der Weg am tosenden Fätschbachfall und bald darauf am Schreienbachfall vorüber, dessen gewaltige Wassermengen von hoher steiler Wand herniederstürzen. Erhaben ist die vor uns liegende Schöpfung — Idylle und Hochromantik sind hier miteinander verbunden. — Ein gewaltiger Koloß schiebt sich, das Thal abschließend, der Selbstsanft hervor, durch seine riesigen senkrecht abfallenden Felswände imponirend. Auf etwas steilem Wege gehts zur Pantenbrücke, die über die schauerliche Schlucht der Linth führt und wo in Jahrtausenden das wilde Gebirgswasser sich seinen Weg durch die gewaltigen Felsen hindurchgefressen hat. Dem schattigen Pfade längs der tosenden Linth folgend, gelangen wir zur hinteren Sandalp, die anmuthig in einem tiefen Thalkessel liegt. Die Sennhütten sind verlassen, ihre Bewohner haben mit dem Vieh die Fahrt nach der oberen Sandalp angetreten. Kurze Rast wird gemacht und der Aufstieg bis zur Clubhütte beginnt. — Auf steinigem Pfade winden wir uns in langsamem gleichmäßigen Tempo durch steile Planken aufs Bifertenalpeli hinauf. Die angestrengt arbeitenden Lungen nöthigen zeitweise zur Ruhe. Tief unter uns liegen jetzt die verlassenen Hütten und der schäumende Sandbach. Von der andern Thalseite ertönen melodisch die Glocken der Heerde, die auf schwindelndem Pfade in langer Kette nach der Sandalp hinaufzieht. Helle Jodler schallen zu uns herüber, ein Zeichen, daß auch wir von den Sennen bemerkt sind. Zwischen erratischen Blöcken hindurch, über Moränenschutt und Lawinenschnee hinweg, nehmen wir den letzten Anstieg zur Clubhütte hinauf. Die Vegetation wird spärlicher, nur die hochalpine Flora fristet ihr Dasein auf dem dünnen Humus, der sich durch Einwirkung von Schnee und Sonne aus dem zerbröckelnden Gestein entwickelt. Endlich, nach drei langen Stunden, zeigt sich die Clubhütte, zugleich bringen Stimmen an unser Ohr. Vor uns haben sich schon Touristen eingefunden. Es ist 6 Uhr Abends, als wir mit einem „Gott grüeß Euch" in die Hütte eintreten. Ein stämmiger Bergführer tritt uns entgegen, der ebenfalls mit einigen Touristen den Tödi besteigen will. Mit zweifelnder Miene hört er unser Vorhaben an, ist aber beruhigt, als er sich überzeugt, daß wir geübte und ortskundige Leute sind.

Einfach und praktisch ist die Hütte eingerichtet: Für ca. 30 Personen sind gute, aus Heu und Teppichen bestehende Lagerstätten vorhanden. Tische und Bänke, ein eiserner Kochofen, das nothwendigste Küchengeschirr, eine Uhr, Barometer, Laternen, Seile und Tragbahren für vorkommende Unglücksfälle ergänzen das Mobiliar. Selbst bequeme Holzschuhe dienen den ermüdeten Beinen zur Erholung. — Die meisten schweizerischen Clubhütten sind im Gegensatz zu denen des deutsch-österreichischen Alpenvereins nicht bewirthschaftet und muß daher stets Proviant mitgeführt werden. — Rasch wird aus Konserven eine schmackhafte Suppe hergestellt. Etwas Fleisch und ein Glas Wein vervollständigen das Abendbrot. Nun noch hinaus in die würzige Abendluft. Im Schein der untergehenden Sonne erglühen die mächtigen Firnfelder des Biferten und Tödi, um allmählich in Violett übergehend, mit dem weiteren Sinken der Sonne zu erbleichen. Ringsum erhabene Stille, welche nur durch das Geräusch des aus dem Gletscher springenden Wassers unterbrochen wird. Unten im Thal liegt ein tiefer Nebelschleier und kalte Luft zieht vom Tödi herunter. Ermüdet legen wir uns aufs weiche Lager nieder, um uns für die kommenden Strapazen zu stärken. Es ist halb 1 Uhr Nachts, als wir noch schlaftrunken uns wieder vom Lager erheben. Der Kaffee wird zubereitet und mit dem Rest die Feldflasche nachgefüllt. Nachdem Alles wieder in Ordnung gebracht, geht's hinaus in die dunkle Nacht über Moränenschutt, Gletscherbäche und Geröllhalden. Wir ersteigen auf abschüssigen, bei Nacht gefährlichem Pfade das Grünhornriff, auf dessen Sattel die alte Grünhornhütte verankert ist. Vorsichtig wird an einem Drahtseil über eine fast senkrechte Wand auf den Bifertengletscher hinuntergeklettert und dieser ein kurzes Stück überschritten. Alsdann überwinden wir einen steilen Firnhang und gelangen durch eine Schneerunse, die wegen eines in dieselbe einmündenden Hängegletschers gefährlich ist. Ein kleines Felsenriff wird erklettert, behutsam werden die Felsbänder begangen, die zu einer kleinen Terrasse führen, von wo wir ohne Schwierigkeit wieder auf den Gletscher hinaustreten. Einen wunderbaren, märchenhaften Anblick bieten im Dämmerlicht des anbrechenden Tages die oft 30 Meter hohen blaugrün schimmernden Séracs in ihren grotesken, zerrissenen Formen. (Séracs = massive vom Regen und Schmelzwasser verwitterte Eisfelsen.) Das mitgeführte Gletscherseil wird vom Rucksack geschnallt und wir verbinden uns, da wir drei Personen, fest und sicher in ca. 10 Meter weiten Abständen. Größere und gefährlichere Gletscherstrecken sollten nie unter drei Personen begangen werden, da nicht immer vorausgesehen werden kann, ob die Kräfte des einen Gefährten bei Unglücksfällen hinreichend sind, um dem andern beizustehen und aus mißlicher Lage zu befreien. Tiefe, weit gähnende Gletscherspalten zwingen uns des öfteren, Umwege zu machen. Kalter Hauch dringt aus diesen unheimlichen Eisgruften herauf und tief unten gurgelt das zu Thale ziehende Schmelzwasser. Besonders gefahrvoll sind die noch mit leichten Schneebrücken versehenen Spalten, in denen der ahnungslose Tourist plötzlich verschwindet. Endlich haben wir die sogenannten „Firnböden" erreicht. Die Spalten treten weniger zahlreich auf, da hier der Neigungswinkel des Gletschers ein geringer ist.

Wir haben jetzt ca. 3200 Meter Höhe erreicht. Die sauerstoffarme dünne Luft regt zu größerer Herzthätigkeit an und tritt in Folge dessen selbst bei den jetzt weniger großen Anstrengungen rasche Ermüdung ein. Auf Distanzen von 50 Metern wird stets ein wenig geruht. Rings um uns eine trostlose Eiswüste. Nur die kahlen, dunklen Felsen bringen etwas Abwechslung in diese Einöde. Mit frischem Muthe erzwingen wir noch die letzte Strecke, einen seichten Schneesattel und erreichen über eine scharfe Firnschneide den höchsten Gipfel der Tödi-Gruppe, den 3623 Meter hohen Piz Rusein. Es ist ½8 Uhr Morgens, das Thermometer zeigt 8 Grad Celsius unter Null. —

Der Föhn, der sich beim Aufstieg schon lästig zeigte, artet hier oben zum Orkan aus. Vorsichtshalber hacken wir uns mit unseren Pickeln fest, um nicht umgeworfen und über das abschüssige Plateau hinuntergefegt zu werden. Unsere Anstrengungen werden belohnt durch das großartige Panorama, das sich vor unseren Augen entfaltet. Tausende von firnbedeckten Bergspitzen, von der Morgensonne bestrahlt, erheben sich in die Lüfte. Im Südwesten zeigen sich die Montblanc- und die Monte Rosa-Gruppe, das Matterhorn, die Berner Alpen mit der Jungfrau, während im Osten die Bündner Alpen mit der Bernina-Gruppe und rechts davon die Tiroler Alpen mit dem Ortler sichtbar sind. Direkt vor uns gegen Norden liegen die Clariden-, Glärnisch- und Segnes-Gruppe und auch der nördlicher liegende graue Säntis winkt ganz nahe zu uns herüber. Rein und klar ist die Luft, selbst die weit entlegenen Gruppen sind noch in ihren einzelnen Umrissen scharf und deutlich erkennbar. Zu unseren Füßen liegt eine natürliche Reliefkarte. Die weniger hohen Gebirgsstämme mit ihren dunklen Tannenwäldern gleichen Maulwurfshügeln und zwischen hindurch schlängeln sich die Gewässer wie feine Silberfäden. — Infolge des anhaltenden Sturmes scheitert jeder Versuch, die hier oben erhaltenen Eindrücke photographisch zu verewigen. Nicht lange ist unseres Verbleibens hier oben. Der Sturm und die Kälte nöthigen zur Umkehr.

Zum Abstieg wird die gleiche Richtung wie beim Anstieg genommen. Pfeilschnell schießen wir, auf unsere Pickel gestützt, die gefrorenen Schneefelder bis zu den seichten „oberen Böden" hinunter. Einige interessante Aufnahmen werden gemacht. Und wieder vorsichtig die Spalten theils umgehend und theils überspringend, bekommen wir endlich wieder festen Fels unter die Füße. Rasch u. sicher wird hinuntergeklettert, denn schon stürzen, durch die Strahlen der Sonne aufgeweicht, Fels und Eisstücke neben uns hernieder. Bald sind wir unten beim Drahtseil und klimmen zur Grünhorn-Hütte hinauf. — Ohne Aufenthalt schreiten wir zur tief unten vor uns sichtbar werdenden Fridolinshütte hinab. Nach einstündiger Erholung schlagen wir den Weg zur oberen Sandalp ein, die wir in einer Stunde erreichen. Freundlich werden wir von dem alten Sennenbauer in seiner rauchigen Hütte empfangen, woselbst wir uns an der kühlen, kräftigen Milch erlaben. Zufriedene, biedere Menschen hoch oben in herrlicher Alpenwelt, verbringen diese Sennen bei schwerer, harter Arbeit, nur von ihren Milchprodukten lebend, den Sommer auf den Alpen. Oft müssen sie bei anhaltendem Unwetter infolge Futtermangel bei Kälte und Schnee auf schlüpfrigem, gefährlichem Pfade mit dem Vieh nach den tiefer gelegenen geschützten Alptriften ziehen. — Der endgiltige Abstieg nach der unteren Sandalp wird genommen und fröhlich ziehen wir am Abend ins liebliche Thierfeld zum Hotel Tödi hinunter. Mit Genugthuung schauen wir auf das in der Ferne im Abendsonnenschein erglühende Haupt des Tödi zurück. Durch freiwillige Auferlegung von Strapazen, Energie und Ausdauer haben wir ein neues Stück erhabener Naturschöpfung gesehen, das Jedem zeitlebens in Erinnerung bleiben wird. Trefflich gibt Lenau in Erinnerung an die Alpen in nachstehenden Worten gefühlvollen Ausdruck:

„Frischen Muth zu jedem Kampf und Leid
Hab' ich thalwärts von der Höh' getragen.
Alpen! Alpen! unvergeßlich seid
Meinem Herzen ihr in allen Tagen!

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

Juni. **Verkündete:**

17. Milchhändler Carl Diez und Maria Kellner.
17. Hilfshoboist Karl Taeger und Wilhe. Bühler.
17. Betriebsassistent Adolf Hauck und Theresia Ballweg.
17. Kaufm. Gruso von Harletzem und Antonie Danner.
17. Installateur Fridolin Karle und Frieda Renn.
17. Bureaudiener Mich. Werthwein und Karol. Schneger.
18. Lok.-Heizer Maxim. Galura und Anna Knapp.
18. Wagenw.-Geh. Frdr. Hofel und Magd. Schumacher.
18. Maurer Jos. Heibel und Elisab. Jordann ge. Verron.
19. Maurer Carl Braun und Magd. Haas.
19. Ingenieur Gerhard Feist und Gertrud Ritter.
20. Glaser Rich. Zwietz und Rosine Hofmann.
20. Metalldreher Emil Grozelfinger und Susa. Schmidt.
20. Monteur Joh. Karcher und Justine Grundhöfer.
20. Gr. Landgerichtsrath Jak. Geißmar und Elisab. Hirsch.
20. Versicherungsbeamter Karl Krulpe und Melanie Wegrich.
20. techn. Direktor Oskar Auer und Lina Wolf.
22. Sergeant Jak. Götz und Emilie Pfisterer.
22. Cementeur Karl Ulshamer und Magd. Schangenbach.
22. Kaufmann Gg. Kesselring und Auguste Roll.
23. Schlosser Heinr. Veith und Luise Becker.
23. Bäckermeister Gg. Benneis und Marg. Martin.
23. Monteur Aug. Fuchs und Friederike Kochendörfer.
23. Postbote Rud. Fertig und Luise Wetterich.

Juni. **Getraute:**

10. Viehhändler Wilh. Brahms mit Luise Semmler.
10. Tüncher Gg. Dornwell mit Kath. Jemensk.
16. Telegr.-Meister Frdr. Edinger mit Elise Pertsch.
16. Kaufm. Jos. Kühner mit Franziska Schmitt.
16. Schreiner Joh. Leitz mit Philippine Schmelzeisen.
16. Photograf Hugo Schmölz mit Juliane Rödle.
16. Zimmerm. Wilh. Zoll mit Kath. Frzka. Boch geb. Seifert.
18. Ausläufer Aug. Grün mit Karol. Bäuerle.
18. Maschinenmeister Herm. Grüßner mit Anna Schäfer.
18. Schlossermeister Joh. Jäger mit Cäcilie Kogalzer.
18. Schlosser Joh. Koch mit Barb. Schwöbel.
18. Kaufm. Karl Sattler mit Rosa Weidler.
18. Spengler Karl Wolff mit Anna Buck.
18. Rangirer Alb. Heß mit Luise Leonhard.
20. Schriftsetzer Ernst Echtner mit Lehna Sifert.
20. Kaufmann Jos. Greif mit Karol. Scharer.
20. Schreiner Jakob Kuhn mit Elisab. Krotz.
20. Tüncher und Maler Karl Leib mit Elisab. Karl.
20. Kaufm. Lud. Lohwert mit Elisab. Seitz.
20. Bahnarbeiter Christian Oettinger mit Rosa Hofer.
20. Bäckermeister Karl Wagner mit Rosa Braun.

Geborene.

Juni.
12. Restaurateur Ernst Kehlhof e. S. Ernst Arnold.
16. Zahntechn. Mathias Reher e. S. Walter Karl.
13. Eisendreher Karl Wittern e. T. Margar. Kath.
14. Lademstr. Dav. Scheuermann e. S. Karl Adam.
14. Schneidermeister Peter Daum e. T. Maria Elisabeth Marg.
17. Kunstglaser Gustav Walter e. T. Renata Emilie.
13. Bäckermstr. Victor Rinderknecht e. T. Auguste Emma.
13. Schlosser Bernhard Keck e. S. Bernhard Georg.
12. Maurer Heinrich Reidlinger e. T. Marie Luise.
13. Bäcker Georg Belz e. T. Maria Ida.
15. Maurer Franz Dietz e. S. Karl Otto.
18. Friseur Joh. Köppel e. T. Frieda Maria.
17. Techniker Adam Flachs e. S. Kurt Georg.
15. Schmied Friedrich Haas e. T. Eva Kath.
18. Fahrradrepar. Heinrich Hohmann e. T. Martha Wilhe.
19. Schreiner Jakob Harbrecht e. S. Wilhelm.
17. Kaufmann Ferd. Baumgarten e. S. Friedrich Max Rich.
19. Schreiner Adolf Mayer e. S. Adolf.
19. Fabr.-Arbtr. Karl Müller e. S. Wilhelm.
17. Aichamtsgehilfe Karl Schellig e. S. Karl Friedrich.
18. Schleifer Karl May e. S. Willi Karl.
15. Direktor Adolf Haas e. T. Eleonore Anna Martha.
16. Tagl. Franz Schied e. S. Christian.
17. Tagl. Wilhelm Hobl e. T. Babette Elsa.
16. Packer Emil Humburger e. S. Emil.
17. Fuhrmann Adam Herd e. T. Katharina.
17. Fabr.-Arbtr. Mathäus Link e. S. Robert Heinrich.
18. Schaffner Karl Meixner e. T. Kath. Josefa.
19. Säger Johannes Hofer e. S. Christian Johannes.
19. Privatwächter Karl Meister e. T. Emilie.
19. Tagl. Joh. Adam Sauer e. S. Herm. Oskar.
19. Tagl. Philipp Grimm e. S. Alfons Kurt.
14. Milchhdlr. Ludw. Weber e. T. Maria Magd.
14. Fabr.-Direktor Joh. Maier e. T. Maria Bertha.
18. Mag.-Arb. Wilh. Maisenhälder e. T. Karol. Sofie.
14. Schlosser Albert Lehmann e. T. Elsa Anna.
13. Schlosser Heinrich Weber e. T. Elisabetha.
17. Buchbindermstr. Franz Binmöller e. T. Maria Marg.
20. Schlosser Gustav Pfersching e. T. Paula.
20. Maschinist Joh. Götz e. T. Emma Elisabeth Helene.
18. Schlosser Konrad Keßler e. S. Arthur Willi.
22. Fabr.-Arb. Joh. Georg Pfisterer e. T. Marie Elise.
22. Heizer Heinrich Albrecht e. T. Elise Marie.
20. Reserveführer Ludwig Ziegler e. T. Emma.
21. Schuhmacher August Flitterer e. T. Helene Ida.
19. Heizer Jakob Zilles e. T. Emma Eva Maria.
21. Schiffer Karl Willson e. S. Peter Edgar.
20. Konditor Louis Leypoldt e. T. Erika Anna Marie.
21. Wagenführer Anton Achstetter e. S. Paul.
17. Möbeltransporteur Otto Bender e. T. Anna Kathar.
20. † Loc.-Heizer Valentin Lampert e. T. Leopoldine Ottilie.
20. Postass. Peter Wittmann e. T. Joha. Erna Paula.
22. Spengler Paul Beintner e. S. Karl.
22. Kaufm. Sigm. Metzger e. T. Alma Magd.
21. Kaufm. Hugo Töpffer e. S. Hans Rudolf Karl Franz.
22. Vorarbtr. Johann Phil. Kehl e. S. Eugen Willi.
20. Kaufm. Friedrich Hause e. S. Paul Hans.
19. Tüncher Daniel Bürkel e. S. Richard Konrad.
17. Gießermstr. August Dörr e. S. Karl.
23. Tagl. Lorenz Haub e. S. Arthur.
11. Schiffer Josef Volz e. S. Emil Friedrich.
12. Spenglermeister Heinrich Bock e. T. Kath. Luise.
12. Spenglermeister Heinrich Bock e. T. Christine.
10. Fuhrmann Gottl. Kfianzek e. S. Karl Adam.
9. Backsteinbrenner Johs. Becker e. T. Maria Joha.
13. Schlosser Gustav Halter e. S. Josef.
14. Fabr.-Arb. Nik. Laier e. S. Wilhelm.
12. Schneider Johannes Mode e. T. Anna Lydia.
14. Schmied Konrad Mühl e. T. Elise.
13. Bureaudiener Paul Markert e. S. Paul Friedrich.
14. Erdarbtr. Luigi Zorzan e. T. Marie Josefine.
10. Werkmeister Joh. Gummich e. S. Ludwig Maria Leop.
14. Schreiner Jakob Hartmann e. S. Max Karl Jakob.
11. Schaffner Wilhelm Friedrich e. S. Wilhelm.
3. Hauptlehrer Karl Laule e. S. Heinrich Karl.
12. Kaufmann Franz Dittmann e. S. Franz Albert Otto.
14. Registrator Gottl. Hoffmann e. S. Hans Kuno.
10. techn. Gehilfe Jakob Hillmann e. S. Hans Walter.
12. Spenglermeister Ernst Single e. T. Elise Charl.
12. Rangirer Karl Zürn e. S. Karl Friedrich.
11. Damenschneider Friedrich Attner e. S. Richard Karl.
16. Malermeister Jos. Sohner e. T. Maria Denise Antoniette Eugen.
16. Schmied Karl Dörr e. S. Karl Leonh.
12. Hilfsschaffner Franz Hehn e. S. Adolf Clemens.
13. Schlossermeister Jos. Bieber e. S. Franz Josef.
11. Tagl. Valentin Jung e. S. Wilhelm.
9. Wirth Florian Freitag e. S. Heinrich Friedrich.
14. Schmied Karl Teufel e. T. Mina Luise.
12. Schlosser Jakob Fischler e. S. Friedrich Otto.
10. † Schlosser Joh. Martin Scheuermann e. T. Anna Kathar.
12. Tagl. Johs. Jak. Link e. S. Franz Jakob.
12. Bautechn. Maxim. Phil. Reuser e. T. Hermine Antonie.
16. Tagl. Michael Brunner e. S. Friedrich.
18. Kaufmann Frz. Kurz e. S. Hans Arthur und e. S. Karl Theod.
18. Schlosser Karl Hch. Bruckner e. T. Barb. Juliana Joha.

MARCHIVUM

14. Taglöhner Wilhelm Hohmann e. S. Robert Wilh.
14. Weichenw. Jak. Mergenthaler e. T. Frieda.
16. Schlosser Karl Schmidt e. T. Emilie Frieda.
16. Konditor Karl Fischer e. S. Karl Hermann.
13. Fuhrmann Hch. Dobban e. T. Elise.
16. Gefängnißaufs. Oskar Liebermann e. S. Oskar Bernh.
13. Steuereinnehmer Gg. Wurth e. T. Maria Theresia.
14. Schlosser Maxim. Egner e. S. Heinrich Maxim.
15. Lithograph Josef Jäger e. T. Paula Mathilde.
19. Kaufmann Peter Schulz e. S. Karl Ernst.

Juni. Gestorbene:

14. d. verh. Fris. Frdr. Gottfr. Karl Spott, 37 J. 2 M.
15. Frieda, T. d. Wirths Wilh. Pfeifer, 2 M. 19 T.
15. Philipp, S. d. Metzgers Adam Andres, 14 J. 4 M.
16. Eva Barb. geb. Beckenbach, Ehefr. d. Dienstm. Jak. Dewald, 51 Jahr.
15. Hans Frdr., S. d. Lok.-Heiz. Ed. Metzger, 2 M.
15. Elise Charl., T. d. Spengl. Ernst Single, 2 T.
16. d. verh. Prokurist Rup. Schmid, 46 J. 3 M.
16. d. verh. Wirth Hier. Düringer, 60 J. 9 M.
16. d. verh. Tagl. Phil. Borngießer, 65 J. 6 M.
16. d. verh. Messerschmied Mich. Frdr. Hoffmann, 73 J. 5 M.
17. d. led. Privatin Anna Maria Stein, 60 J. 2 M.
17. Hel. Paul., T. d. Schaffners Karl Rimmler, 6 M. 13 T.
16. Wilh. Elis., T. d. Tagl. Oskar Münch, 16 T.
17. Fritz, S. d. Fabrikarbeiters Ant. Kindscherf, 4 M. 21 T.
17. Ros. Karol. geb. Banz, Ehefr. d. Steuermannes Wilh. Hch. Walker, 58 J. 5 M.
16. Frdr. Wilh., S. d. Friseurs Frdr. Knauber, 6 J. 7 M.
17. Siegl. Jdomé Priska, T. d. Fabrikarb. Gottfr. Löser, 1 J. 11 M.
18. d. verh. Briefträger Konr. Kuhn, 48 J. 1 M.
17. Luise Franz. T. d. Tagl. Osk. Münch, 17 T.
17. Wilh. Christ., S. d. Kutschers Wilh. Blank, 2 M.
17. d. verh. Bäcker Gust. Hummel, 23 J. 3 M.
18. Friedr., S. d. Eisendrehers Lamb. Benitz, 10 M. 23 T.
18. d. led. Glasschleifer Wilh. Karl Waiblinger, 21 J. 4 M.
18. Martha Wilhe., T. d. Fahrradrep. Heinr. Hohmann, ½ Std.
18. Joh. Ludw., S. d. Schloss. Ludw. Benzinger, 2 M. 6 T.
19. Karola Käthe Sofie Marie, T. d. Kaufm. Hugo Kahl, 1 M.
19. d. verh. Friseur Joh. Jak. Köhler, 40 J. 9 M.
19. d. verh. Schmied Frdr. Blüm, 63 J. 6 M.
19. Elis. Karol., T. d. Taglöhners Joh. Grün, 10 M. 29 T.
20. d. led. Taglöhner Karl Benz, 57 J. 7 M.
20. d. verh. Eisendreher Karl Gg. Schwarz, 32 J. 4 M. alt.
20. Rudolf, S. d. Wirths Joh. Horneck, 2 M. 22 T.
19. Hilda Maria, T. d. Techn. Adam Seibert, 1 J. 6 T.
20. d. led. Arbeitslehrerin Georgine Hauer, 42 J. 1 M.

Standesregister-Chronik Mannheim—Neckarau.

Juni. Verkündete:

18. August Reber, Schlosser und Magdalena Schmitt.
23. Georg Mamm, Fabrikarb. und Dorothea Baumann.
23. Georg Kesselring, Kaufmann und Auguste Henr. Roll.

Juni. Getraute:

20. Otto Koch, Fabrikarb. mit Katharina Köhler.
20. Johann Keppler, Fabrikarb. mit Auguste Emma Liermann.
20. Josef Kuhn, Fabrikarb. mit Elisabetha Schmitt.

Juni. Geborene:

18. d. Mechaniker Friedrich Bühner e. T. Margaretha Frieda.
16. d. Fabrikarb. Ludwig Meeß e. S. Ludwig.
16. d. Eisenbohrer Daniel Jakob Black e. T. Maria Anna.
17. d. Eisendreher Konrad Striehl e. S. Karl Alfred.
15. d. Landwirth Georg Ludwig Kinzler e. S. Friedrich Ludwig.
16. d. Kernmacher Heinrich Keßler e. T. Rosa Franziska.
20. d. Fabrikarb. Anton Riedl e. S. Anton.
18. d. Fabrikarb. Gotthilf Bofinger e. S. Rudolf Paul.
20. d. Fabrikarb. Peter Dölp e. S. Karl.
17. d. Eisengießer Georg Mahr e. T. Anna Elisabeth.
24. d. Heizer Josef Anton Preschle e. T. Lina.

Juni. Gestorbene:

18. Ferd. Ludwig Müller, Fabrikportier-Ehefrau, Elisabetha geb. Heckmann, 38 J. 8 M. 24 T. a.
22. Johann Bundschuh, Schlosser-Ehefrau, Barbara geb. Spiegel, 24 J. 10 M. a.
23. Heinrich Michael, S. d. led. Fabrikarb. Elise Rausch.

J. Hochstetter
Teppich-Haus

Import ächter orientalischer Teppiche:
Indisch — Kleinasiatisch
Türkisch — Persisch.

11906

Billige u. feine deutsche Teppiche in jedem Geschmack u. Preis.

Fertige Taillenfutter-Anprobe
mit dazugehörigem Kragen und Ärmeln.
D. R. G. M. 187610. D. R. G. M. 187610

Jede Schneiderin, welche von dieser Futter-Taille einige Grössen vorräthig hält, kann sofort bei Bestellung von Kleid oder Blouse die erste Anprobe vornehmen.

Das Abreissen der Haken, das Offenstehen der Taille ist ausgeschlossen durch mechanisch eingenietheto versetzte Haken und Oesen.

Jede Dame kann sich mit Hülfe dieser **Futter-Taille** von tadellosem Sitz selbst ihre Kleidung herstellen.

Etwaige Aenderungen sind mit Leichtigkeit nur an den gehefteten Näthen vorzunehmen, in welche man auch den Oberstoff einnäht. 14083

Allein-Verkauf:
M. Schneider
F 1, 1. MANNHEIM. F 1, 1.

Anfang Juli beg.
neue Kurse.
Anmeldungen am Dienstag oder spätestens Mittw., 1. Juli.

Gander's Methode: gegr. 1867, Diplom 1902, Prämiirt 1896, Patent 1902. Prospekt gratis.
Unterricht
Schönschreiben
Buchführ. etc.
Gebr. Gander.
Hofkalligr. Gander Schriftexperte (Stuttgart).

Mannheim
Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende etc., Damen (separ.) erwachs. Söhne u. Töchter verbessern ihre Handschrift in 3—8 Wochen, Auswärtige in kürzerer Zeit, auch brieflich.
B 2, 10a.

Meine Wohnung und Werkstatt
befindet sich von heute ab 14066
R 7, 23, 1. Stock.
H. Sachse, Maler und Tüncher.

Emil Groote
Hofphotograph Grass Nachf.
A 2, 2. Mannheim. A 2, 2.
Erstklassiges Atelier mit mässigen Preisen
z. B. 6 Visit von M. 3 an; 12 Visit von M. 5 an; 3 Cab. von M. 6 an etc.
Für hervorragende Arbeiten auf Fach-Ausstellungen vielfach prämiirt. 13830

Bei grosser Hitze
wirkt wunderbar erfrischend
mein **Citronen-Saft**
aus frischen Früchten bereitet
in Flaschen à —.50, —.80, Mk. 1.50.
Dieser reine Citronensaft findet auch vielfach Anwendung zu Salaten, Mayonnaisen, Ragouts etc.
Jeder Tourist sollte denselben mit sich führen.
Nur aecht bei: 13303
W. Wellenreuther, P 5, 1, Strohmarkt.

Bei Sterbefällen
halte mein großes und reichhaltiges Lager in
Sterbekleidern
Bouquets, Kranzschleifen, Laub- und Perlkränzen, sowie Friedhofkreuzen in allen Größen bestens empfohlen. 25904
Heinrich Bader, S 1, 11, Städt. Sarg-Lieferant.

Telefon 1680.
Trauer-Abtheilung
für
Damen- u. Kinder-Confection
Costümes, Blousen, Kinder-Kleider etc.
L. Fischer-Riegel, E 1, 3—5.

Vor Schluss der Saison
verkaufe, um zu räumen
Waschstoffe zu Kleidern u. Blousen
in
Creton, Rips, Cotele, Satin, Waschseide etc. etc.
in grosser Auswahl.
mit einem **Nachlass von 20, 50 u. 80 Pfg. pr. Meter**
unter dem bisherigen Verkaufspreis. 14080
G 2, 21 **Salomon Hirsch II** G 2, 21
neben der Wirthschaft zur Margarethe.
NB. **Reste** in allen Artikeln um die Hälfte des reellen Werthes.

Erzeugnisse der deutschen Kolonien.
Kaffee aus Deutsch-Ost-Afrika, Kamerun-Kakao und Chocolade, Samoa-Edel-Kakao und Chocolade, Erdnusstafelöl, Palmbutter, Kolonialseifen, Neu Guinea-Cigarren, Vanille.
Alle in vorzüglicher Qualität und zu billigen Preisen.
Gebr. Imberger, T 1, 10.

Das beste Metall-Putzmittel
ist und bleibt
AMOR
Metall-Putz-Glanz
Ueberall zu haben in Dosen à 10 Pfennig. 13785
Fabrikanten:
Lubszynski & Co., Berlin NO.
Achtung auf Schutzmarke „Amor".

Deutsch-Koloniale
Jagd-Lotterie 13714
Ziehung im Juli 1903
2328 Gew. zus. M. 40000
Hauptgewinn baar M. 10000

1	Gew. bar		M. 10000
3	„ „	à 1000 =	„ 3000
4	„ „	à 500 =	„ 2000
20	„ „	à 100 =	„ 2000
200	„ „	à 10 =	„ 2000
1800	„ „	zus. =	„ 6000
1	Gew. i. W.		„ 5000
2	„ i. W. zus.		„ 2000
497	„ i. W. „		„ 8000

Loosà M. 1, 11 L. 10 M.; Porto u. Liste 25 Pf.

Wittwen & Waisen-Loose à 50 Pfg.
1867 Geldgew. mit M. 12000.
Ziehung am 15. Juli 1903.
Porto u. Liste 25 Pf. empfiehlt
J. Stürmer, Strassburg i. E.
General-Debit, Langestr. 107
A. Schmitt, M. Herzberger, Exp. d. General-Anzeiger, Exp. d. Landeszeitung, Gg. Hochschwender, J. M. Koffin, M. Borgenicht, Gg. Hugert, J. Köhler, L. Levy, C. Rökel, H. Rieder, W. Fiskus, J. Geist, W. Wolf, A. Wendler;
in Neckarau: J. Schwitzgebel;
in Heddesheim: J. F. Lang Sohn.

Lockenwasser
giebt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkrause.
à Glas Mk. 1.00.
Zu haben bei 13996
Heinrich Urbach, Friseur,
Planken D 3, 8.

Alle zurückgesetzte
Teppiche
Portieren
Gardinen
werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.
Spezial-Teppichgeschäft
M. Brumlik
F 1, 9 Marktstr. F 1, 9.

Nationalliberaler Verein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, die Mitglieder unseres Vereins von dem am 25. dss. Mts. erfolgten Ableben unseres langjährigen treuen Parteifreundes und Vorstandsmitgliedes, Herrn

Heinrich Schindele

hiermit in Kenntniß zu setzen. 14085

Die Beerdigung findet **Samstag, den 27. dss. Mts., Nachmittags 5½ Uhr,** von der Leichenhalle aus statt.

Wir bitten unsere Mitglieder, dem theuern Verblichenen recht zahlreich die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vorstand.

Tapeten
Lincrusta, Linoleum.
Stets Neuheiten.
List & Schlotterbeck
O 4, 8/9.
26476

Flechten-Seife,
Dr. Kuhn's Glycerin-Schwefel-Milch-Seife, bei Flechten, Hautausschläg., Mitessern, Sommersprossen, rother Haut, Schuppen, Haarausfall.
Nur echt mit Namen Dr. Kuhn
Fab. f. Nürnberg. Enthaarungspulver, giftfrei, wirkt sofort.
Hier nur: Kropp, M., Nachf., Rathaus-Drogerie ...
2 1410

Fettleibigkeit
Laarmann's Entfettungsthee wird empfohlen bei Korpulenz und Fettleibigkeit mit naturgemäßer Anwendung.
Bestandtheile: Hagebutten 20, Flieder 10, Haferst. 5, Sinden 10, Kamillen 20, Faulbaumrinde 30, Sennes 15, Heidelbeeren 10, Huflattig 13, Flieder 7, Wolfstrappkraut, Rheinisches 7.5.
Quantität Nr. 1 = M. 3.—, Nr. 2 = M. 5.—, Nr. 3 = M. 7.—, Probekarton M. 1.50. Alt. Herst.
Gust. Laarmann, Herford.
Niederlage in: ...
C. Huber, ... 13946

Bestes Erfrischungs-Getränk ist 13091
Pomril.
Perlender Apfelsaft.
Ueberall erhältlich und direkt:
Pomrilfabrik T 6, 34. Tel.: 1266.

Verein chem. Bad. Leib-Grenadiere Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr

Peter Müller,

Stallmeister,

welcher von 1892 bis 1894 beim 1. Bad. Leib-Grenadier-Regt. Nr. 109, 2. Comp., gedient hat, ist gestorben.

Die Beerdigung findet am **Samstag Vormittag, halb 12 Uhr,** von der Leichenhalle aus statt.

Sammlung des Vereins um **11 Uhr an der Feudenheimer Bahn.** 14084

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Abonnement
30 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag Mk. 1.80 pro Quartal.
Postliste No. 4927

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377. Expedition: Nr. 218.

Nr. 129. Freitag, 26. Juni 1903. 113. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Den Ankauf belgischer Stutfohlen betr.

No. 68904 I. Der Ankauf von Stutfohlen des kaltblütigen Schlages in Belgien wird in diesem Jahre nach Maßgabe der nachstehend abgedruckten Bestimmungen durch den Verband unterbadischer Pferdezuchtgenossenschaften bewirkt werden.

Die Anmeldungen der Bestellungen haben längstens bis zum 30. Juli ds. Js. bei dem Bezirksamt zu erfolgen und müssen enthalten:

1. Name und Wohnort der Besteller.
2. Eine Angabe, welcher Art das bestellte Fohlen sein soll und welchen Betrag dasselbe kosten darf.
   Je nach Bestellung sollen angekauft werden:
   a. schwere belgische Stutfohlen zu einem Preis von etwa 1000 Mk. und darüber;
   b. leichtere belgische Stutfohlen zu einem Preis von etwa 800 Mark.
3. Eine Erklärung, daß der Besteller mit den unten enthaltenen Bestimmungen einverstanden und insbesondere die unter Ziffer 7, 9 und 10 derselben aufgeführten Verpflichtungen durch Ausstellung eines Reverses einzugehen bereit ist.

Mannheim, den 15. Juni 1903.

Großh. Bezirksamt.
Lang.

Bestimmungen

1633

nach welchen im laufenden Jahre mit staatlicher Unterstützung kaltblütige Stutfohlen zum Ankauf und zur Vertheilung gelangen:

1.

Der Ankauf geschieht durch den Verband unterbadischer Pferdezuchtgenossenschaften und unterliegt der Kontrole des technischen Beamten für Pferdezuchtangelegenheiten im Großh. Ministerium des Innern.

2.

Je nach dem Ankaufspreis werden die Fohlen in folgende Kategorien eingetheilt:

1. Schwere belgische Stutfohlen zu einem Preise von etwa 1000 M. und darüber;
2. Leichtere belgische Stutfohlen zu einem Preis von etwa 800 M.

Die Preise verstehen sich loco Heidelberg, wo die Fohlen seitens der Besteller oder deren Beauftragten abzuholen sind.

Die vom Besteller gewünschte Farbe wird zwar beim Ankauf thunlichst berücksichtigt werden, doch ist der Besteller zur Abnahme des Fohlens auch dann gehalten, wenn die Lieferung der gewünschten Farbe nicht möglich war. Falls nicht alle Bestellungen berücksichtigt werden können, werden die ausfallenden Besteller durch den technischen Beamten des Gr. Ministeriums des Innern bezeichnet.

3.

Die Großh. Regierung trägt die Kosten des Ankaufs der Stutfohlen in Belgien.

4.

Die Großh. Regierung bestreitet ferner vorschußweise den Ankaufspreis der Stutfohlen; ein Drittel desselben ist seitens der Besteller bezw. der Uebernehmer innerhalb 14 Tagen nach der Uebernahme des Stutfohlens, das zweite Drittel ein Jahr und das letzte Drittel zwei Jahre nach der Uebernahme an die Centralkasse für Gewerbe, Landwirthschaft und Statistik zurückzuzahlen. Für richtige Einhaltung der Zahlungstermine sind zahlungsfähige Bürgen und Selbstschuldner zu stellen.

5.

Für tadellos gehaltene Stutfohlen wird, wenn sie der Prämiirungskommission bei Gelegenheit der Prämiirungstagfahrten vorgeführt werden, je nach Befund ein Kaufpreisnachlaß gewährt, welcher für belgische Stutfohlen im Jahre 1904 10 %, im Jahre 1905 6 % und nach Vorstellung der Stute mit einem zweiten Fohlen 4 % des Uebernahmepreises der Stute betragen kann.

6.

Die Vertheilung der Fohlen erfolgt in Heidelberg. Ort und Stunde der Vertheilung wird den Bestellern von Stutfohlen durch das Bezirksamt rechtzeitig bekannt gegeben. Falls die Besteller nicht selbst zur Vertheilung erscheinen, haben sie eine geeignete Persönlichkeit mit schriftlicher Vollmacht zu ihrer Vertretung bei der Vertheilung bezw. Versteigerung zu entsenden. Erscheint der Besteller weder selbst, noch läßt er sich vertreten, so ist er verpflichtet, das ihm von dem Vertreter des Ministeriums zugewiesene Fohlen zu dem von jenem bestimmten Kaufpreis zu übernehmen.

7.

Die Vertheilung der Fohlen geschieht in der Weise, daß die Ankaufskommission unter Leitung des Verbandspräsidenten und im Benehmen mit den Obmännern den einzelnen Bestellern die Fohlen zutheilt. Im Falle ein Besteller sich weigert, das ihm zugetheilte Fohlen zu übernehmen, so entscheidet der Verbandspräsident, der technische Referent für Pferdezuchtangelegenheiten im Gr. Ministerium des Innern, bezw. deren Vertreter und ein vom Verband zu bezeichnender Obmann, ob die Weigerung begründet ist und dem Begehren stattgegeben werden kann. Diesem Schiedsspruch hat sich der Besteller zu unterwerfen.

Geht auf diese Weise ein Fohlen nicht ab, so wird es sofort oder später meistbietend versteigert, wozu auch Nichtbesteller zugelassen werden. Der Mehr- oder Mindererlös wird dann auf die übrigen Fohlen repartirt. Sollte der Verband nicht in der Lage sein, die Vertheilung vorzunehmen, so erfolgt dieselbe durch den technischen Referenten im Wege der Versteigerung.

8.

Die etwaige Versteigerung findet in folgender Weise statt:

1. Das erstmalige Ausgebot erfolgt zum Anschlagspreise des betr. Fohlens.
2. Der etwaige in einer Klasse sich ergebende Mehrerlös wird nach Maßgabe der Steigerungspreise an die Steigerer zurückvergütet, einen etwaigen Mindererlös haben dieselben nach dem gleichen Maßstabe zu ersetzen.
3. Jeder Besteller ist verpflichtet, sich an der Versteigerung maßgeblich seiner Bestellung zu betheiligen.
4. Die beiden letzten Thiere werden den durch die Versteigerung noch nicht versorgten Bestellern durch das Loos zugewiesen.
5. Werden die Fohlen im Versteigerungswege nicht sämmtlich abgesetzt, so sind die übrig gebliebenen nach Maßgabe der Bestellungen von denjenigen Bestellern zu übernehmen, die bei der Versteigerung Fohlen entweder nicht oder nicht in der bestellten Zahl erworben haben. Die Zutheilung geschieht in diesem Falle durch das Loos und gilt als Kaufpreis der Anschlagspreis des betr. Fohlens.

9.

Der Uebernehmer des Stutfohlens hat sich zu verpflichten (Revers):

1. Das Fohlen kräftig zu nähren und gut aufzuziehen;
2. Dasselbe nicht, ehe es 2½ Jahre alt geworden ist, zu beschlagen oder zur Arbeit zu verwenden;
3. Dasselbe spätestens im Alter von 4 Jahren zur Paarung einem mit Staatsunterstützung gehaltenen Hengst gleicher Zuchtrichtung zuzuführen und dasselbe bis zum Eintritt der Zuchtuntauglichkeit zur Zucht zu verwenden;
4. Das Fohlen bezw. die Stute nur an badische Züchter, welche die hier angeführten Verpflichtungen übernehmen, und auch dann nur mit Genehmigung des Gr. Ministeriums des Innern zu veräußern;
5. Das Fohlen bezw. die Stute in das von Gr. Bezirksthierarzt geführte Bezirkszuchtregister, bezw. wo eine Pferdezuchtgenossenschaft besteht, in das Zuchtregister dieser Genossenschaft eintragen zu lassen und vom Abfohlen, von einer Veräußerung oder einem Todesfall der Stute dem Gr. Bezirksthierarzt bezw. dem Vorstand der Zuchtgenossenschaft zwecks Eintrags in das betr. Register Anzeige zu erstatten;
6. Das Fohlen bezw. die Stute alljährlich bis zum Eintritt der Zuchtuntauglichkeit der staatlichen Prämiirungskommission vorzuführen.

10.

Das Ministerium des Innern versichert die Fohlen für die Zeit eines Jahres vom Tage der Uebernahme von Seiten des Bestellers ab gerechnet, bei der badischen Pferdeversicherungsanstalt und übernimmt während dieser Zeit die Verpflichtung des Versicherungsnehmers der Anstalt gegenüber.

Die Kosten der Versicherung (Prämie) werden dem Kaufpreis (Uebernahmepreis) des Fohlens zugeschlagen. Für den Verlust eines versicherten Fohlens wird vergütet:

a. Wenn dasselbe verendet ist, 80% der Versicherungssumme,
b. wenn es wegen gänzlicher Unbrauchbarkeit oder in Folge eines erlittenen Unfalles mit Genehmigung des Ministeriums des Innern getödtet wird und die Tödtung erfolgt ist, 60% der Versicherungssumme.

Dabei ist der Besitzer berechtigt, die etwa verwendbaren Theile des Pferdes für seine Rechnung zu verwerthen.

Die vorbezeichnete Entschädigung wird von der Pferdeversicherungsanstalt an die Centralkasse für Gewerbe, Landwirthschaft und Statistik ausbezahlt und von letzterer zunächst zur Deckung der noch ausstehenden Kaufpreisraten verwendet, wodurch die Schuld des Uebernehmers an die Centralkasse für Gewerbe, Landwirthschaft und Statistik sich um den Betrag der gewährten Entschädigung vermindert. Uebersteigt die Entschädigung die Restschuld, so wird der Mehrbetrag dem betr. Züchter durch die Centralkasse für Gewerbe, Landwirthschaft und Statistik baar ausbezahlt.

Für nach Ablauf dieses einen Versicherungsjahres eintretende Schadenfälle kommt das Ministerium des Innern in keiner Weise mehr auf, und werden deshalb die betr. Fohlenbesitzer in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, die Versicherung noch vor deren Ablauf bei der badischen Pferdeversicherungsanstalt zu erneuern.

Der Uebernehmer bezw. Besitzer des Fohlens ist verpflichtet (Revers):

1. Dem Fohlen sorgfältige und gute Behandlung zu Theil werden zu lassen;
2. Von jedem Erkrankungsfall oder Verletzung des Fohlens sofort bei dem wahrnehmbaren Eintritt der Erkrankung oder Verletzung den Gr. Bezirksthierarzt oder mit Erlaubniß des Ministeriums des Innern einen anderen approbirten Thierarzt zur Behandlung herbeizurufen und das Pferd nach dessen Anordnungen ausgiebig und auf eigene Kosten behandeln zu lassen;
3. Von dem Verenden oder Verunglücken des Fohlens spätestens innerhalb 24 Stunden dem Großh. Bezirksthierarzt Anzeige zu erstatten, welch' letzterer diese Anzeige auf kürzestem Wege dem Großh. Ministerium des Innern übermittelt.
   Bis zum Eintreffen des Bezirksthierarztes, welcher je nach Lage des Falles nach eigenem Ermessen eine Sektion vornimmt, muß der Kadaver eines verendeten Fohlens unverändert bleiben. Die Kosten der Sektion fallen dem Besitzer zur Last.
4. Das Fohlen dem Bezirksthierarzt auf dessen Verlangen zu jeder Zeit vorzuführen.

11.

Wenn die Pferdeversicherungsanstalt die Zahlung der Versicherungssumme wegen eigenen Verschuldens des Fohlenbesitzers in Folge Nichterfüllung der unter Ziffer 10 genannten Verpflichtungen verweigert, wird ein Kaufpreisnachlaß vom Ministerium des Innern nicht gewährt.

Im Falle ferner die in Vorstehendem unter Ziffer 9 und 10 aufgeführten Verpflichtungen von dem jeweiligen Besitzer des Fohlens bezw. der Stute nicht eingehalten werden, kann derselbe außer zur gänzlichen oder theilweisen Rückzahlung der erhaltenen Kaufpreisnachlässe und etwaigen Staatsprämien zur Entrichtung einer Konventionalstrafe bis zu 80 M. angehalten werden.

Bekanntmachung.

Gesuch des Wirths Jakob Ruß in Rheinau um Genehmigung einer Schweineschlächterei betr.

Nr. 71492 I. Wirth Jakob Ruß in Rheinau beabsichtigt auf seinem daselbst belegenen Anwesen eine Schweineschlächterei einzurichten. 1626

Etwaige Einwendungen sind bei dem Bezirksamte oder dem Gemeinderath in Seckenheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an anzubringen, an welchem die bezügliche Nummer des amtlichen Verkündigungsblattes ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibung und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf dem Rathhause in Seckenheim zur Einsicht offen.

Mannheim, 20. Juni 1903.

Großh. Bezirksamt.
Zoeller.

Patent-Anwalt C. Kleyer Karlsruhe Telef. 1303 Kriegstr. 73. 25611

Fabrikniederlage und im Betrieb zu sehen bei Herrn Fr. Bertram, Mannheim, F 5, 26. 18374

Bekanntmachung.

Die Neueinschätzung der Waldungen betr.

Die Protokolle über die Neueinschätzung der Waldungen und Waldlasten der Gemarkungen Mannheim, Sandhofen, Seckenheim, Wallstadt und Grenzhof sind in den Rathhäusern der genannten Orte, die Protokolle der Gemarkungen Brühl, Edingen und Sandtorf auf dem Geschäftszimmer des Großh. Forstamts Mannheim zur Einsicht der Betheiligten aufgelegt. Einwendungen gegen die Schätzung können bei den Rathschreibern oder bei dem Großh. Forstamt mündlich oder schriftlich vorgebracht werden und zwar für Seckenheim bis längstens 6. Juli, für Grenzhof und Sandhofen bis längstens 8. Juli, für Wallstadt bis längstens 13. Juli, für Brühl, Edingen, Sandtorf und Mannheim bis längstens 15. Juli ds. Js. Spätere Einwendungen sind nicht mehr zulässig. 14077

Mannheim, den 24. Juni 1903.

Großh. Forstamt.

Neue 1903er Salzhäringe
zart u. fett. vers. d. Faß ca. 45 St. 3 Mk., frei Postnahme. Bertha Klein, Greifswald, vorm. Gust. Klein, Häringsalzerei. 18868

Bartpflege
ist das Beste für schöne Herren-Bärte, giebt haltbar gutes Façon, macht weich ohne zu fetten.
à Glas M. 1.—. 7888
Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz gegründet 1888
Th. von Eichstedt, N 4, 12.

Kopfschuppen
beseitigt man sicher mit dem
Kopfschuppenwasser
aus der Waldhof-Apotheke. Flasche 1 Mark. 8015

Zwangsversteigerung.

Nr. 2221. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Johann Löb**, Bauunternehmer in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag, 3. Sept. 1903, Vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Mai 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 457, Heft 17, Bestandsverzeichniß 1.

Lgb.-Nr. 356k, Flächeninhalt 7 ar 78 qm Hofraithe, Pflügersgrundstraße Nr. 29.

Hierauf steht:

a) ein vierstöckiges Wohnhaus mit T-Eisenbetonkeller und Dachwohnung.
b) ein vierstöckiger Seitenbau links an a angebaut mit T-Eisenbetonkeller u. Dachwohnung.

Schätzung 62,000 Mk.

Mannheim, den 18. Juni 1903.

Gr. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsaffer. 14089

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 3770. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Jakob Deininger, Metzger und Wirth Eheleute in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Samstag, den 4. Juli 1903, Vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim, B 4, 3, versteigert werden. 13288

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. März 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 257, Heft 8, Bestandsverzeichniß 1.

Lgb.-Nr. 5797a, Flächeninhalt 2 ar 01 qm Hofraithe an der Seckenheimerstr. Nr. 100 und Kleinfeldstr. Nr. 52.

Hierauf steht:

ein vierstöckiges Eckwohnhaus mit T-Eisenbeton-Keller, nebst einstöckigem Seitenbau-Abort.

Schätzung Mk. 85,000.—

Mannheim, 7. Mai 1903.

Großh. Notariat 3 als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsaffer.

Haasenstein & Vogler A.G.
Annoncen — Expedition
E 2, 18. MANNHEIM. E 2, 18.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen des In- u. Auslandes. Kostenanschläge, Annoncen-Entwürfe, Kataloge gratis.

Eine ruh. Familie werden von alleinstehend. Herrn ein möblirtes und ein unmöblirtes Zimmer gesucht. 13961
Angebote mit Preis unter Y. 6346b an Haasenstein & Vogler, E 2, 18.

Geldverkehr
An pünktlichen Zinszahler auf
II. Hypotheke ca. 25,000 M.
auch getheilt zu vergeben. Offerten unt. S. F. an Rudolf Mosse, Hier. 11694

Verkauf
5000 Centner
Natureis
zu verkaufen. 4755
D. Ceerstraße 18.

300 Mk. jährliche Zinsen sind auf 5 Jahre zu verkaufen. Gefl. Offerten sub 4758b an die Exped. ds. Bl.

Zu vermiethen

J 2, 3 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. Stock. 4489b

U 3, 17 Friedrichsr. 5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zu vermiethen. 7702 Näheres parterre.

Riedfeldstraße 14 Wohnung von 1, 2 und 3 Zimmer mit Küche zu verm. 7169

Rupprechtstr. 8 Parterre: 4 Zimmer, Küche, Bad, 4. Stock: 5—6 Zimmer, Küche, Bad, schön ausgestattet, mit Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. Lameystr. 5 part. 6371

Rheindammstr. 33 5 Zimmer, Küche u. Magdkam., 3 Zimmer und Küche per sofort od. später billig zu vermiethen. Näh. b. Heinrich Schlupp. 7856

Seckenheimerstr. 96 2, 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen zu verm. 7629

Schöne gesunde Wohnung 7 Zim., Küche, 2 Mans., Trockenspeicher und Zubehör, sofort od. später sehr preiswürdig zu verm. Näh. F 7, 20, 1 St. 7661

In nächster Nähe des Großh. Schlosses 2 Zimmer, auf die Straße gehend, als Bureau bis zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen. 7446 Näheres A 1, 8, 2. Stock.

Neckarau. 4 Zimmerwohnung mit Zubehör, Gas- u. Wasserleitung eingerichtet (Neubau) 2. Stock sofort od. spät. zu jedem annehmbaren Preise zu vermiethen. Anfragen unt. R. D. Nr. 7616 an die Exped. dis. Bl.

Möbl. Zimmer

F 6, 8 1 Stiege hoch, 1 schön möbl. Zimmer, sofort beziehbar, zu vermiethen. 7797

M 2, 12 2 Tr., gut möbirtes Zimmer mit Pens. zu vermiethen. 7995

N 1, 1 2. Stock, gut möbl. Zim. sof. zu v. 4596b

N 2, 2 2. St., ein fein möbl. Zim. zu verm. 7849

N 6, 6½ gut möbl. Zim. mit Pens. zu verm.

P 2, 4/5 3. Stock, 1 fein möbl. Zim. zu vermiethen. 7659

P 4, 2 4. St. l. möbl. Z. p. 1. Juli o. sp. z. v.

R 3, 10 ein einf. und ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 4228b

R 7, 7 part., möbl. Zim. z. vermiethen. 4590

S 1, 2 (Breitestr.), 2 Tr., ein sehr schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 7849

S 1, 14 1. St. sch. möbl. Z. z. ob. 1. Juli zu v.

S 6, 31 3 Treppe l., schön möbl., geräum. Zimmer (gegenüber schön. groß. Garten) zu vermiethen.

T 2, 8 3 Tr., schön möblirtes Zim. zu verm. 4642b

T 6, 29 1 Tr., g. möbl. Zim. an sol. Hrn. sof. z. v.

Riedfeldstr. 3 1. St., gut möbl. ruh. Zimmer, ev. Wohn- u. Schlafzimmer mit od. ohne Pension zu verm. 4578b

Gut möblirtes Zimmer mit voller Pension zu verm. 7257 Näh. T 6, 4, 2 Treppen.

G 7, 4 4. St., eine bess. Schlafstelle sof. zu verm.

Q 7, 24 in ein. sehr gut. Privattisch werden noch einige Herren angen. Daselbst einzel. Zim. m. Pension zu v.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM